

Berlagsbedingungen und Anzeigensätze sind in der Morgenausgabe angeschlossen. Redaktion: SW. 68, Cindenzstraße 3. Fernsprecher: Dönhofs 192-295. Tel.-Adresse: Sozialdemokrat Berlin.

# Morworts

## Berliner Volksblatt

Berlag und Anzeigenabteilung: Cindenzstraße 3-5 Uhr. Verleger: Doctores-Verlag GmbH, Berlin SW 68, Cindenzstraße 3. Fernsprecher: Dönhofs 2506-2507.

### Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

## Die Vorschläge der Sachverständigen.

### Beratungen der Reichsregierung und der Reparationskommission.

Heute nachmittag 4 Uhr tritt das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den Sachverständigenberichten an die Reparationskommission zu befassen.

Paris, 11. April. (WZ.) Ministerpräsident Poincaré wird heute vormittag den französischen Delegierten der Reparationskommission, Louis Barthou, empfangen.

Am 3 Uhr nachmittags findet eine offizielle Sitzung der Delegierten der Reparationskommission statt, in der die erste Aussprache über den Sachverständigenbericht erfolgen und nicht nur Barthou, sondern auch Bradbury über den Standpunkt ihrer Regierungen Bericht erstatten werden. Bradbury trifft erst heute im Laufe des Tages aus London in Paris ein. Nach der zweiten Delegation Belgiens, Gutt, hat inzwischen mit dem belgischen Ministerpräsidenten Theunis konferiert. Es ist also nach dem "Petit Parisien" nicht ausgeschlossen, daß die offizielle Sitzung in eine offizielle umgewandelt wird, und daß über die zu verfolgende Prozedur eine Entscheidung getroffen werden kann, wogegen jedoch der italienische Delegierte protestieren dürfte mit der Forderung, daß keine Entscheidung getroffen werde, ehe er mit Mussolini verhandelt habe.

### Stresemann über die Sachverständigenberichte.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hielt gestern in einer Wahlersammlung der Deutschen Volkspartei in Zehlendorf eine Rede über die Politik der Partei in den letzten Jahren. In der Hauptsache beschäftigte er sich mit seiner eigenen Außenpolitik in den letzten Monaten. Das Gutachten der Sachverständigen bezeichnete er als eine geeignete Grundlage für die Abklärung einer Diskussion über die Reparationsfrage. Er wandte sich gegen diejenigen, die schon jetzt wieder aus dieses Gutachten als unannehmbar und wahnsinnig bezeichnen. Das Gutachten schweize sich allerdings über die von Deutschland zu zahlende Endsumme vollständig aus. Es sei aber fraglich, ob gegenwärtig der geeignete Moment gegeben sei, um die Frage über das, was Deutschland erdhältig an Reparationen zu zahlen habe, aufzuwerfen. Stresemann bezeichnete es als ein Verhängnis, daß es nicht schon seit Jahren gelungen sei, durch Anleihen das Ausland an der wirtschaftlichen Prosperität Deutschlands zu interessieren.

Hannau, 11. April. (WZ.) In einer Wahlversammlung der Deutschdemokratischen Partei sprach Professor Dr. Schäding über die Sachverständigenberichte. Er führte u. a. aus: Die Gutachten werden die Grundlage für die ganzen Probleme der Außenpolitik in den nächsten Monaten sein, wenn die Ententesachen auf der einen Seite sich bereitfinden diese Gutachten wirklich als Plattform einer Verständigung mit Deutschland anzuerkennen und wenn Deutschland auch seinerseits die Gutachten annehmen kann. Im einzelnen scheiden die Bedingungen, die uns gestellt werden, durch eine Diskutabel zu sein. Wir haben freilich einen Schaden, nämlich die Tatsache, daß es Poincaré zu verhindern gewußt hat, eine definitive Regelung der Reparationszahlungen vorzuschlagen. Aber so nachteilig das für uns ist, so nötig uns die gegenwärtige Situation, auch eine solche provisorische Regelung, wenn sie nur einigermaßen erträglich ist, anzunehmen, um schwere Schäden vom deutschen Vaterlande abzuwenden.

### Amerika und das Gutachten.

London, 11. April. (WZ.) Einer Kreuzermeldung aus New York zufolge sind die amerikanischen Blätter der Ansicht, daß das Gutachten der Reparationskommission den Weg zu der schlechtliehen Regelung weise und Deutschland zugleich eine Möglichkeit biete, finanziell und wirtschaftlich auf die Dine zu kommen. "New York World" schreibt, der Bericht könne zum Ausgangspunkt eines allgemeinen Uebereinkommens genommen werden. Der Erfolg dieses Planes hänge von einer Anleihe ab, deren größter Teil in Amerika und Großbritannien gezeichnet werden müsse.

New York, 11. April. (WZ.) Der Präsident der Handelskammern der Vereinigten Staaten hat über den Sachverständigenplan folgende Erklärung abgegeben:

Der Bericht ist das Ergebnis eingehender und gründlicher Studien und so aufgebaut, daß man hoffen darf, daß er als eine Grundlage für die endgültige Regelung der Reparationen dienen kann. Die Alliierten werden durch diesen Plan bedeutende Zahlungen erhalten, ohne daß deshalb die deutsche Industrie zerstört würde. Die Erhaltung der deutschen Industrie ist die erste Bedingung für die Wiederherstellung eines dauerhaften Friedens. Wenn der Plan allgemein von den interessierten Mächten in Europa angenommen werde, so würden die amerikanischen Banken gewiß ihren Teil dazu beitragen, um die Durchführung des Planes zu ermöglichen.

Die "New York Herald and Tribune" schreiben, daß der Bericht der Sachverständigen ein Triumph des gesunden Menschenverstandes sei. Er sei ein bedeutender Schritt nach der Richtung der Wiederherstellung eines endgültigen Friedens und der wirtschaftlichen Restaurierung Europas. Wenn Deutschland den Sachverständigenbericht ablehne, werde es dadurch den Unwillen der ganzen Welt auf sich ziehen und seinen Ruin herbeiführen. Keine der alliierten Regierungen werde die Verantwortung auf sich nehmen können, einen so konstruktiven und klaren Plan abzulehnen. "New York Times" hofft, daß Deutschland den Plan annehmen werde. Wenn dies geschehe, dann werde seine moralische Position in der Welt gestärkt werden. Seine Aufnahme

in den Kreis der Nationen werde zum größten Teil von der Annahme oder der Ablehnung des Planes abhängen. Die "Washington Post" schreibt, daß der Sachverständigenplan der vollständigste und praktischste sei, der jetzt für die Ordnung der europäischen Probleme aufgestellt worden sei. Sein Erfolg werde jetzt ganz von der Haltung Deutschlands abhängen. "Philadelphia Public Ledger" erklärt, Amerika sei im Begriff, wieder nach Europa zurückzukehren. Man versuche zwar diese Tatsache zu verdecken. Diese Wendung sei aber unermesslich geworden.

### Frankreich optimistisch.

Paris, 11. April. (WZ.) Der "Petit Parisien" erklärt, daß man am Quai d'Orsay dem Sachverständigenbericht eine günstige Aufnahme bereitet habe. Man bewundere die Unparteilichkeit und die gute Begründung der Argumente, sowie die ersichtlichen finanziellen Vorschläge. Die Forderung, daß die deutsche wirtschaftliche Einheit wiederhergestellt werden solle, widerspreche nicht der Fassung der französischen Regierung. Diese sei immer bereit gewesen, die direkte Ausbeutung der Pfänder gegen andere Pfänder auszuwischen unter der Bedingung, daß diese ebenso produktiv seien und daß Garantien ergriffen würden, damit die gegenwärtigen französisch-belgischen Sanktionen an der Ruhr wiederhergestellt werden könnten, wenn Deutschland die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllen sollte. Es sei deshalb nicht zuviel gesagt, wenn man erkläre, daß man in französischen politischen Kreisen optimistisch sei und im allgemeinen den Plan günstig beurteile. Man betrachte ihn in seiner Gesamtheit als annehmbar.

Paris, 11. April. (WZ.) Die weitere Behandlung der Sachverständigenberichte wird heute in der der Regierung nahe stehenden Presse ausführlich behandelt. Im "Matin" heißt es, in französischen offiziellen Kreisen sei man einstimmig der Ansicht, daß man die Arbeit der Sachverständigen loben müsse. Man fasse sie als eine ausgezeichnete Lösung auf, die in einem Geiste des Entgegenkommens getroffen worden sei, und wolle gern darauf verzichten, die Einzelheiten zu kritisieren angesichts des Wertes des Gesamtwerkes. Aber man dürfe nicht vergessen, daß die Sachverständigenarbeit nur ein Ermittlungsverfahren sei. Die Reparationskommission als Tribunal werde sagen, daß die alliierten Regierungen erst dann über diese Arbeit der Sachverständigen sich auszusprechen hätten, wenn das Bericht selbst das Urteil gefällt habe, das bald erfolgen müsse, da vor der Entscheidung der Alliierten keine Verhandlungen möglich seien. In zweiter Linie sei zu bedenken, daß, wenn auch die Sachverständigen das technische Problem gelöst hätten, doch immerhin noch ein politisches zu regeln bleibe, das nicht ihrer Kompetenz untersteht sei. Der Sachverständigenbericht würde erst, wenn er durch die Reparationskommission in eine Entscheidung umgewandelt worden sei, eine Realität, d. h. ausführbar sein. Man dürfe sich im übrigen nicht darüber wundern, wenn Frankreich einem Deutschland gegenüber, dessen guter Wille zweifelhaft sei, einige Vorsichtsmaßnahmen ergreife.

Deutschland könne die Ergebnisse der Sachverständigenarbeit wohl annehmen, weil diese während der ersten Jahre von unzweifelhaftem Vorteil für es seien; es könnte keine Währung stabilisieren, seine Finanzen sanieren, eine Anleihe einlösen und dann mit seinem Widerstand in dem Augenblick, in dem man die Hand auf die Tasche des deutschen Steuerzahlers lege, beginnen. Frankreich weigere sich keineswegs, die Pfänder, die es in der Hand habe, so umzugestalten, daß sie in das allgemeine von den Sachverständigen aufgestellte System eingegliedert werden könnten; bevor aber die Empfehlungen derselben, die für diejenigen, die mit ganz außerordentlichen Schwierigkeiten das Ruhrgebiet organisiert hätten, sehr heikel seien, durchgeführt würden, müsse man dessen sicher sein, daß Frankreichs Verbände an dem Tage, an dem das Deutsche Reich wirklich Zahlungen auszuführen habe, an Frankreichs Seite zu finden sein würden. Daß man die jetzigen Schlussfolgerungen der Sachverständigen annehme, sei nur die erste Etappe, ihr könne die zweite Etappe, nämlich die Ausführung, nur folgen, wenn die Alliierten Frankreichs ihm, Frankreich, ihre Solidarität für die Zukunft garantieren.

"New York Herald" schreibt, nach Ansicht der Persönlichkeiten, die in enger Fühlung mit den Arbeiten des Sachverständigenkomitees gestanden hätten, dürfte der Bericht unter keinen Umständen der Wahlagitation in Deutschland und Frankreich dienen. Da die deutschen Wahlen am 4. Mai stattfinden, ständen der Reparationskommission und den alliierten Regierungen nur wenige Wochen zur Verfügung. Es beständen Zweifel, ob diese Zeit ausreichen werde, es hätten sich aber in Paris Anzeichen bemerkbar gemacht, daß der Versuch gemacht werde, alle Verzögerungen zu vermeiden. Man halte es jetzt für wahrscheinlich, daß die Reparationskommission die deutsche Regierung auffordern werde, unverzüglich Stellung zu nehmen. Gleichzeitig werde der Bericht der Sachverständigen offiziell an die beteiligten Regierungen übergeben werden. Im übrigen sei der Kern der zu entscheidenden Frage immer noch: "was wird als Äquivalent für die Garantien geboten, die wir zurzeit in der Hand haben?" Der Bericht der Sachverständigen beruhe auf dem Gedanken des Verzichts auf die Ausbeutung des Ruhrgebietes und der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Integrität Deutschlands. Aber es dürften viele Monate erforderlich sein, um ihren Plan in vollem Umfang wirksam zu machen, bis dahin jedoch könne Frankreich sich nicht mit einem bloßen Versprechen Deutschlands abfinden.

## Die Wahlen im Rheinland.

### Wahlvorbereitungen im besetzten Gebiet.

Aus dem Rheinland wird uns geschrieben:

Nach einer Mitteilung der Interalliierten Kommission soll die Wahlfreiheit im besetzten Gebiet in weitgehendstem Maße garantiert sein. Für Presse und Versammlungen will man eine größere Beweglichkeit gestatten, Versammlungsanmeldungen und andere Erschwernisse sollen wesentlich erleichtert werden. Die Einreise von Kandidaten und Rednern, die aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen sind, will man an geringere Formalitäten binden.

Wer danach glaubt, daß nun absolute Unfreiheit herrsche, der irrt sehr. Wir dürfen zwar gegen Ludendorff und die deutsche Reaktion ankämpfen, niemand zensuriert die schärfsten Redewendungen, Plakate und Zeitungsanzeigen dürfen ungehindert passieren. Die Politik Poincarés aber ist unantastbar. Unseren französischen Genossen sind nach der Seite weniger Hemmungen auferlegt, als uns im besetzten Gebiet. Das behindert natürlich die Agitation. Wie eine allgemeine Aufstärkung über die innerpolitischen Zusammenhänge gebracht werden soll, ohne daß die außenpolitischen Momente eingehend gewürdigt werden, ist bis jetzt ein ungeheures Rätsel. Jedenfalls müssen alle Redner sich Reserve auferlegen, wenn nicht die Durchführung des Wahlkampfes überhaupt gefährdet werden soll.

Mit der theoretischen Erklärung der ungehinderten Betätigung im Wahlkampf ist außerdem nicht sehr viel anzufangen. Es liegt im Bestehen der Verwaltungsorgane der Besatzungsmächte, den Fall der "Gefährdung der Sicherheit der Truppen" zu konstruieren. Bis jetzt sind allerdings derartige Fälle nicht bekannt geworden. Die Zurückhaltung, die die Parteien bis jetzt allgemein geübt haben, hat zwei Gründe. Es ist selbstverständlich, daß keine der Parteien ihr Pulver zu früh verschleihen will, bei einigen — Zentrum und Kommunisten — kommen außerdem noch andere Momente hinzu.

Das Zentrum hat außerordentlich starke Widerstände in seinen eigenen Reihen zu überwinden. Wir wissen von gut unterrichteter Seite, daß die wirtschaftlichen Gegensätze in dieser Partei noch nie so aggressiv sich gegenüberstanden wie in diesem Augenblick. Der großindustrielle und agrarische Flügel strebt stark nach rechts. Selbst auf die Gefahr hin, dadurch die in den christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeitermassen noch mehr von der offiziellen Partei zu lösen, als es jetzt schon der Fall ist. Die Arbeiterschaft kann natürlich ohne Aufgabe ihrer elementarsten Existenznotwendigkeiten den Reichstags nicht mitmachen. Trotz der merkwürdigen Politik der christlichen Gewerkschaftsführer während der sozialen Kämpfe zu Anfang dieses Jahres, die auf eine Ueberleistung der Klassengegensätze hinauslief, klaffen die Interessen jetzt mehr als je auseinander. Das kann innerhalb der politischen Partei nicht ohne Auswirkung bleiben. Die Emanzipation der Anzuerbunden in der christlichen Arbeitsgemeinschaft ist, wenn auch ein großer Teil der neuen Parteigänger aus persönlichen Gründen dorthin lief, ein sehr beachtenswerter Vorgang. Die motorische Kraft zu dieser Bewegung ist doch soziologischen Charakters. Zwischen diesen beiden Gruppen steht nun der Mittelstand, in dessen Reihen ebenfalls sehr starke Strömungen zur Selbstständigkeit drängen. Wir gehen nicht fehl, wenn wir auch die Tatsache, daß die Zentrumspartei bis zur Stunde die Kandidaten zur Reichstagswahl noch nicht endgültig nominiert hat, auf diese inneren Zwistigkeiten zurückführen. Die gerissenen Parteimagogen haben gegenwärtig alle Hände voll zu tun, um den Kram einigermaßen in Ordnung zu halten. Sehr einflussreiche Persönlichkeiten der katholischen Kirche bemühen sich um die Rangierung. Bis jetzt ist aber trotz all dieser Anstrengungen ein brauchbares Resultat nicht zu erzielen gewesen. In der Trierer Ecke, wo diese Gegensätze weniger deutlich in Erscheinung treten, konnte man die Kandidatenliste zur Reichstagswahl — allerdings auch noch nicht vollständig — veröffentlichen. In dem stark industriell durchsehten Wahlkreis Köln-Machen finden die Parteioberhäupter noch eifrig und mühsam daran herum.

Nicht geringeres Durcheinander, eher noch mehr, ist bei der kommunistischen Partei festzustellen. Eigene Versammlungen hat sie bis zur Stunde kaum arrangiert. Dort, wo sie es dennoch tat, war immer ein glänzender Heroinfall damit verbunden. So beschränkt man sich darauf, die gegnerischen — lies sozialdemokratischen — Veranstaltungen zu besuchen. Es werden Sprengtrupps organisiert, die greiure der erhaltenen Weisungen stets den Versuch widerholen, die Versammlungen aufzulösen zu lassen. Hier und da kam es auch schon zu argen Bedrohungen unerer Redner. Genosse Soliman, den man in jenem Lager besonders liebt, wird in der nächsten und gemeintlichen Weise verfolgt. Aber unsere Genossen sind durch die Erfahrungen der letzten Jahre gegenüber den kommunistischen Ripeln glücklicherweise weniger duldsam geworden. Fast überall gelang es, einen Schutz unserer Versammlungen zu organisieren; dadurch konnte trotz der kommunistischen Anstrengungen alles so ziemlich programmäßig abgewickelt werden. Auch bei den Kommunisten ist aber eine gewisse Erleichterung festzustellen. Die Aktivität war schon größer als gegenwärtig. Auch hier sind wahrscheinlich innerparteiliche Gegensätze die Ursache. Das wird ja auch in einem der letzten kommunistischen Rundschreiben, in dem es ausdrücklich heißt, daß die für April geplante Aktion auf Grund der in den letzten Wochen besonders scharf hervorgetretenen inneren Gegensätze auf Juni verlagert werden

muf. Diese Differenzen sind maßgebend dafür, daß auch die Kommunistische Partei bis zur Stunde ihre Kandidaten noch nicht genannt hat. Auf dem zum Zwecke der Kandidatenaussstellung einberufenen Parteitag — Ende Februar — konnte keine Entscheidung gefällt werden. In der mit den Vorarbeiten betrauten Kommission kam es zu ganz außerordentlich scharfen Zusammenstößen, bei denen Täuschlichkeiten nur mit Mühe vermieden werden konnten. Ursprüngliche Absicht war, zwei Akademiker — Dr. Stein, ein kluger, aber charakterloser Mann, und Barion — zu Spitzenkandidaten zu führen. Dem hat die Zentrale ihre Zustimmung verweigert. Die beiden Deutschen sind nicht zuverlässig revolutionär genug. Die Personen, die jetzt „unter der Hand“ als Kandidatenerfah genannt werden, sind geistige Jämmerlinge, die nie eine Rolle zu spielen vermögen. Der Arbeiter, der diesen Menschen keine Stimme gibt, ohrfeigt sich selbst.

Die übrigen Parteien treten öffentlich kaum in Erscheinung. Die Volkspartei und die Demokraten denken jedenfalls nicht daran, ihre Werbung über den ihnen nach ihrer Ansicht sicheren Kreis hinauszutragen. Deutschnationale und Böckische sind bis jetzt nicht in erheblichem Maße in Erscheinung getreten.

Wenn der Versammlungsbesuch und die Stimmung in den Versammlungen einen Rückschluß auf das Wahlergebnis zulassen würden, dann hat die Sozialdemokratie das Recht zu größtem Optimismus. Wenn wir aber unsere Erwartungen auch nicht überspannen, sondern kühl und nüchtern alle Faktoren, günstige und ungünstige, in Rechnung stellen, so bleibt doch sozial, daß die Partei im besetzten Gebiet mit der berechtigten Hoffnung in den Kampf geht, die alten Stellungen zu behaupten.

## Dinter bedauert.

Er wollte nur in den Reichstag.

Im Fall Dinter ist eine plötzliche Wendung eingetreten. Das Organ der „Deutschvölkischen Freiheitspartei“, das „Deutsche Tageblatt“, teilt mit:

Durch eine Reihe von Mißverständnissen hatte sich Herr Dr. Dinter in einen Gegensatz zu der Organisation des völkisch-sozialen Bloks in Thüringen gestellt. Dieser Blok hat infolgedessen von einer Kandidatur Dinters in Thüringen Abstand genommen. Im Laufe der Verhandlungen stellte sich heraus, daß hier tatsächlich Mißverständnisse vorlagen, und Herr Dr. Dinter gab der Zeitung der Freiheitspartei gegenüber die Erklärung ab, daß er die angezogene Notiz in den Blättern lebhaft bedauere und daß er durch eine neue Erklärung die Angelegenheit richtigstellen würde. Da eine Kandidatur Dinters für Thüringen jetzt kaum noch möglich sein wird, so wird er wahrscheinlich an zweiter Stelle in einem anderen Wahlkreis kandidieren. Jedenfalls hat die Besprechung am 7. April ergeben, daß Herr Dr. Dinter nach wie vor auf dem Boden der Deutschvölkischen Freiheitspartei steht, daß ihm nichts ferner liegt, als die jetzige Zeitung zu bekämpfen, daß er vielmehr im Gegenteil erklärt hat, in aller Treue mit der Zeitung weiter zu arbeiten.

Die Sache sieht demnach jetzt so aus: Als Artur Dinter in den Thüringischen Landtag gewählt worden war, kam ihm der Appetit beim Essen und er verlangte für sich auch noch ein Reichstagsmandat. Das scheint seinen völkischen Freunden in Thüringen etwas happig vorgekommen zu sein, und man geriet sich über den Mandatscharakter in die Haare. Inwiefern sich die „Berliner Zeitung“ der Herren Wulle, Henning usw., die offenbar für ihren „Einfluß“ im Reichstag zittern, hinter den Kulissen am Spieltische beteiligt, ist nicht öffentliches Geheimnis. Jedenfalls lancierte Artur Dinter, nachdem ihn seine thüringischen Freunde nicht auf die Reichstagswahlhilfe geleitet hatten, eine sehr bissige Notiz in die gegnerische Presse, in der er die Berliner Zeitung für unbedenklich erklärte und ihr den schärfsten Kampf ansagte. Zugleich drohte er mit seinem Austritt aus der Partei. In einer zweiten Erklärung meldete er,

daß er zur Hitler-Garde übergegangen sei. Der Erfolg ist aus der Notiz des „Deutschen Tageblattes“ zu sehen. Dinters Hunger nach einem Doppelmandat wird gestillt, und Dinter bedauert.

## Bürgerblock gegen die Sozialdemokratie.

Protest gegen die Wahl Landsbergs zum Landeshauptmann.

Wir berichteten vor einigen Tagen, daß vom Provinziallandtag der Provinz Sachsen der bisherige Gesandte in Brüssel, Genosse Otto Landsberg in der Stichwahl zum Landeshauptmann mit einer Stimme Mehrheit gewählt worden sei. Der Landtag zählt 110 Mitglieder. Im ersten Wahlgang waren für Landsberg 54 Stimmen abgegeben, 24 entfielen auf den deutschnationalen früheren Regierungspräsidenten v. Gersdorff, 32 auf den bisherigen stellvertretenden Landeshauptmann Hübener, der für die Demokraten kandidierte. In der Stichwahl erhielt Landsberg 54, Hübener 53, während 3 Zettel unbeschrieben waren. Durch diese Stimmenthaltung von drei Abgeordneten war die Wahl Landsbergs gesichert.

Wie jetzt der „Kölnischen Zeitung“ aus Merseburg gemeldet wird, wurde bei Beginn der gestrigen Sitzung des Landtages dem Vorsitzenden ein von sämtlichen bürgerlichen Abgeordneten unterschriebener Protest gegen die Wahl Landsbergs überreicht, in dem verlangt wird, daß die Wahl annulliert und für ungültig erklärt werden solle. Zur Begründung wird ausgeführt, daß Verstöße gegen die Wahlordnung vorgekommen seien, und daß sämtliche Unterzeichner des Antrages des Protestes im zweiten Wahlgang für den Demokraten gestimmt hätten.

Kugenscheinlich haben die Herren, die durch Abgabe eines weißen Stimmzettels die Wahl des Sozialdemokraten ermöglicht hätten, nachträglich Bedenken empfunden und wollen das nun wieder gut machen, indem sie behaupten, sie hätten auch für Hübener gestimmt. Ueber die Zulässigkeit des Antrages auf Annullierung und über die weitere Behandlung der Angelegenheit wird einstweilen im Vorstände des Provinziallandtages unterhandelt.

Die „Magdeburger Zeitung“, die abwechselnd demokratisch und rechtsvölkisch ist, erklärt, die Wahl Landsbergs sei „untragbar“. Für die bürgerliche Gesellschaft, die sich je nach Bedarf liberal, national oder demokratisch nennt, ist nur „tragbar“, wenn konventionelle oder schwertopikalische Politik in Vertrauensämtern sigen. Ein Sozialdemokrat, und mag er auch so hervorragend qualifiziert sein wie der Genosse Landsberg, ist für den Bürgerblock auf jeden Fall ungeeignet, weil von ihm vermutet werden darf, daß er nicht in erster Linie die Interessen der Kapitalisten, sondern auch die des arbeitenden Volkes vertreten würde.

## Emminger-Justiz.

Schwerste Strafen gegen Arbeiter.

Aus Thüringen wird uns geschrieben: Zu Pfingsten 1923 fand in Frankenhäusen am Koffhäuser ein Kommerz des Allgemeinen Deutschen Burschenbundes statt. In demselben Saale war am Tage vorher ein Fest des Arbeiterradfahrerbundes gefeiert worden. Während des Kommerzes kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Studenten und Arbeitern, bei dem ein Arbeiter blutig geschlagen wurde. Diese Tatsache, die übertrieben von Mund zu Mund ging, veranlaßte das Zusammenlaufen einer großen Anzahl von Arbeitern, die verlangten, daß der Täter festgesetzt würde. Das schrien die Studenten ab, und es kam darauf zu einem Sturm auf den Saal, in welchem die Studenten ihren Kommerz feierten. Gegen die Saaltür wurde mit Batten und Stöcken geschlagen, eine Anzahl Stühle und Biergläser, auch andere Gegenstände wurden zerbrochen, einem Lehrer wurde die Studentenmütze vom Kopf geschlagen, ein Student wurde gestochen. Erstere Mißhandlungen oder Gewalttätigkeiten sind aber nicht vorgekommen. Das einzige Blut, das vergossen wurde, war das des zuerst geschlagenen Arbeiters. Dieser selbst wurde — natürlich — angeklagt. Die Staatsanwaltschaft faßte die Sache sehr schwer auf und stellte nicht weniger als 26 Arbeiter unter die Anklage des Landfriedensbruchs, unter ihnen 15, weil sie sich als

Rädelsführer betätigt oder Gewalttätigkeiten verübt haben sollten. In dreitägiger Verhandlung, vom 27. bis 29. März 1924, wurden die Vorgänge vor der Strafammer in Frankenhäusen erörtert.

Das Gericht hatte der Verteidigung, die in den Händen des Genossen Dr. Kurt Rosenfeld-Berlin lag, nicht einmal die Möglichkeit gegeben, rechtzeitig die Akten einzusehen und die Verteidigung vorzubereiten zu können. Infolgedessen verlangte der Verteidiger schon vor dem Termin schriftlich und nochmals im Termin mündlich die Vertagung. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab, worauf der Verteidiger die Richter wegen Besorgnis der Befangenheit ablehnte. Diese Ablehnung wies aber die abgelehnten Richter selbst, ohne Erschütterung hinzunehmen, zurück, indem sie einfach erklärten, der Verteidiger habe die Ablehnung nur ausgesprochen, um die Sache zu verschleppen und um sie der nur noch bis zum 31. März 1924 für solche Prozesse zuständigen Strafammer zu entziehen!

Diesem Verhalten entsprechend fiel auch das Urteil der Strafammer aus. Sie sprach 7 Angeklagte frei, verurteilte aber einen Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis (unter sofortiger Verhaftung), einen anderen (den Vater des ersten!) zu einem Jahr, außerdem einen Angeklagten zu 3 Monaten, 7 zu 4 Monaten, 4 zu 3, 2 zu 2, einen zu 8 und 2 zu 9 Monaten Gefängnis. Also insgesamt 9 Jahre 9 Monate Gefängnis! Die vom Verteidiger beantragte Bewährungsstrafe wurde ausdrücklich nur den Angeklagten zugewilligt, die nicht mehr als 6 Monate Gefängnis erhalten hatten, und auch diesen nur (anders als im Hitler-Prozeß!) bei einer Geldbuße von 50 Goldmark für je einen Monat Gefängnis.

## Hohenzollernfimmel.

Strefemanns Schlingel läßt sich huldigen.

Breslau, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Der frühere Kronprinz wurde gestern in Breslau zum erstenmal Gegenstand einer öffentlichen monarchistischen Demonstration. Er war zu einem Rosenkonzert der Reichsmehr im Zirkus Busch erschienen, in Begleitung seiner Frau. Wäite Kreise waren vorher auf seine Anwesenheit vorbereitet worden. Als die Kapelle das Deutschlandlied und Fredericus Rex spielte, brachte die Zuschauermenge, die durch ein ziemlich hohes Eintrittsgeld entsprechend gesteuert war, stehend dem Hohenzollern eine Kundgebung dar, deren Tendenz nicht zu verkennen war.

Der Kronprinz selber hielt sich zurück, die Monarchisten aber setzten ihre Kundgebungen doch fort, bis er im Auto wieder nach Oels zurückfuhr. Falls sich solche Kundgebungen wiederholen sollten, dürften Gegenkundgebungen der republikanischen Arbeiterklasse nicht ausbleiben. Die Monarchisten werden es sich dann selbst zuschreiben haben, wenn die Anwesenheit des Hohenzollern in Schlesien zu einer Verschärfung der innerpolitischen Spannung führt.

Bei seiner Bitte, ihm den Aufenthalt in Deutschland zu gestatten, hat übrigens der jüngere Wilhelm Verpflichtungen übernommen, an die er rechtzeitig von der Regierung erinnert werden sollte, bevor er selbst ins Exil kommt.

## Der Erfola.

Völkische Agitatoren in französischen Gefängnissen.

Düsseldorf 10. April. (Eco.) In das hiesige französische Gefängnis wurde eine Reihe deutsch-völkischer Agitatoren eingeliefert, die in Gelsenkirchen, Banne und Umgebung angeblich eine die Sicherheit der Befehlstruppen gefährdende deutsch-völkische Propaganda betrieben haben sollten. Die gerichtlichen Verhandlungen gegen die Verhafteten sollen bereits in der nächsten Woche stattfinden.

Bergnützungsteuern in Gold. Eine Verordnung, die der Reichsrat am Donnerstag genehmigte, ändert die Bestimmungen über die Bergnützungsteuer dahin ab, daß die Mindestsätze der von den Gemeinden zu erhebenden Bergnützungsteuern nunmehr auf Gold umgestellt werden. Gleichzeitig findet eine Ermäßigung einzelner Sätze statt, weil die bisherigen Sätze das Risiko der Geldwertminderung in sich schlossen. Die neuen Bestimmungen sollen am 1. Mai in Kraft treten.

## Das Samenkorn.

Von Frank Crane (New York).

Die sieben Weltwunder waren keineswegs die wunderlichsten Dinge in der Welt. Die Wunder des Lebens sind am dichtesten unter den uns vertrautesten und alltäglichsten Dingen zu finden. Vielleicht ist das erstaunlichste, verblüffendste, geheimnisvollste Ding im ganzen Weltall ein Samenkorn.

Sieh den Apfelbaum! Die ganze Form des Stammes, das Gesetz seiner Äste und Zweige, seine Blätter und ihre Adern, seine zarten Blüten und seine Frucht — sie alle waren in einem kleinen, braunen, harten Samenkorn beschlossen. Definiere das Korn, und du siehst nichts als eine weißliche Fülle. Und doch hat diese Substanz Kräfte, die so heilbar sind wie die des Geistes. Ja, in ihr ruht ein Plan, der Holz, Blüten und Laub in sich begreift.

Von meinem Fenster aus höre ich am Morgen den eigentümlichen, heiteren Ruf der Hähne. Sie krähen bekanntlich alle die gleiche Melodie. Einmal war diese Melodie im Ei oder doch irgendwie mit ihm verbunden. Also: Dotter und Weiß des Eies vermögen das zu erzeugen, was einen bestimmten Schrei ausstoßen kann. Und zweifellos krähen die Hähne heute, wie sie im Garten des Paradieses gekräht haben.

Nimm zwei Keime. Der Mikroskopist kann kaum einen Unterschied zwischen beiden wahrnehmen. Und dennoch entwickelt sich aus dem einen der Same mit dem ganzen vielsachen Organismus von Haaren, Nägeln, Blutgefäßen, Eingeweiden, Nervenfäden, geistigen Anlagen und besonderen Kennzeichen, und aus dem anderen der Mensch mit seinem Körper, der ebenso umfassend ist wie der des Löwen, und mit seinem Gehirn, das Gedanken empfangen und denken, das Phantasien erzeugen kann.

Es erscheint unheimlich, wenn wir eine Sprechmaschine betrachten und beobachten, wie der Ton einer Stimme, eines Komikers, einer Violine oder die volle Orchestermusik durch eine Röhre herbeiströmt. Es erscheint unmöglich, ein Wunder. Und dennoch ist dies nicht so erstaunlich wie die Tatsache, daß ein lebendes Wesen, eine Ente, ein Hund, ein Eichbaum, ein Rosenstrauch, den ganzen wunderreichen Organismus in einem Ei oder einem Samenkorn vereinigt, aus dem dann ein ganz ähnlicher Organismus hervorgeht. Nicht eine von den Ansichten der Erde ist dem Samenkorn vergleichbar. Die Rogarotafälle, die Peterskirche in Rom, die Pyramiden in Ägypten, die Gipfel des Himalayas — nichts davon überwältigt den gedankenvollen Geist so sehr wie ein kleines Samenkorn.

Das Wunder aller Wunder ist das Leben. Und das Samenkorn ist die wunderbarste Offenbarung des Lebens. Die Wunder der Elektrizität, der Radioaktivität, des Hypnotismus, des Hellsehens und der Träume, die Wunder des gestirnten Himmels mit seinen ungeheuren Massen und Entfernungen, die chemische Verwandtschaft und

die sonderbaren Gesteine der Moleküle, die Wunder der Kunst und der Erfindung — ich kann sie mit dem Wunder des Samenkorns nicht vergleichen, das in einer einzigen, kleinen, nicht sehr hoch organisierten Substanz alle physische, moralische und intellektuelle Vergangenheit und Zukunft von Tauwänden von Geschöpfen beschließt.

Wenn ich ein Heide werden und in der Natur einen Gegenstand suchen sollte, um ihn als Gott zu verehren, etwas, das das unendliche Mysterium des Lebens verkörpert — ich würde ein Samenkorn anbeten. (Uebersetzung von Max Hayek.)

Eine Burleske im Lustspielhaus. Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich gestern im Lustspielhaus. Eine größere Anzahl Menschen, die angeblich Schauspieler waren, agierte auf der Bühne. Ein Stück war auch da, es hieß: „Der schwarze Löwe“. Die ganze Zurechtung machte den Eindruck einer richtigen Theaterproduktion. Nach den ersten Sätzen merkte man aber, daß es sich um ein diestantenhaft zusammengestelltes Potpourri aus den dümmsten Possen handelte, die vor einigen Jahrzehnten aufgeführt worden waren. Ich kann mir die Sache nur so erklären, daß der Verfasser Heinz Ullstein, der ja dank seiner Beziehungen zur Zeitung die beste Gelegenheit hat, sich darüber zu orientieren, wie ein Theaterstück ausfällt, mit einigen seiner Freunde eine Wette abgeschlossen hat. Er wollte mit der Aufführung seines burlesken Schwancks beweisen, daß man in Berlin die allernächste Sache auf der Bühne bringen kann, ohne daß das Publikum merkt, wie es an der Nase herumgeführt wird. Tatsächlich hatte auch Heinz Ullstein keine Wette gewonnen. Die anderen Witze wie z. B. „Stiefelwache“ — mir wird schwarz vor Augen — wurden von dem Publikum mit begeisterten Zustimmung quittiert. Leider hat der Regisseur die einheimliche Witze die nötig war, nicht gewahrt, indem ein Schauspieler, Wilhelm Bendow, sehr übermäßig und lustig spielte, so daß die Heiterkeit, die mancher erweckt wurde, auch berechtigt war. Es ist nach dem Vorhergehenden unnötig, über den Inhalt des Schwancks ein Wort zu verlieren. Herr Leo Peulert trat ebenfalls auf. Das bemerkenswerteste an diesem Ereignis war sein Sportanzug, dessen Herkunft im Programm angegeben war. e. d.

Ein Film aus der Unterwelt. In der Technischen Hochschule in Charlottenburg gab es gestern abend die Aufführung eines Films, der überaus fesselnd und reizvoll ist. Man möchte sich, ob man mehr den Wagnis der Managen, die Vollendung der Technik oder die auch dem Stumpfsinn ans Herz greifende grandiose Schönheit der Natur bewundern sollte. Die Eiswienhöhle im Tennengebirge, die größte Eishöhle der Erde, die hier im Film zum ersten Male in Deutschland gezeigt wurde, ist ein gewaltiges Stück Unterwelt mit allen Schönheiten und Schauern, mit denen Phantasie und Aberglauben der Menschen die unterirdischen Reiche geheimnisvoller Geister und Götter ausgeschmückt haben. Bereits 1879 wurde der Eingang zu der Höhle im Tennengebirge, unweit Salzburg von dem Jäger von Bosselt entdeckt. Obwohl er von seiner Entdeckung in Fachblättern berichtete, rührte sich keine Hand, um weiter zu forschen und diesem Wunder der Natur auf die

Spur zu kommen. Mehrere Jahre später fand der Wiener Kaiser Alex. v. Roca, der das Gebirge auf der Suche nach malerischen Motiven und besonders pittoresken Formationen durchstreifte, ebenfalls diese Höhle und setzte sich für deren Erforschung energisch ein. Es hat etwas besonders Reizvolles, daß die Romantik des Künstlers Hand in Hand gearbeitet hat mit der neuesten Forschung auf dem Wege, der Natur ihre Wunder abzulaufen. Heute sind bereits 30 Kilometer hollen und Gänge der Höhle mit den bizarrsten Eisbildungen erforscht.

Studentrat Satow, der den Film mit einem erläuternden Vortrag und einer Fülle außerordentlich gut gelungener „Kleiner Bilder“ vorführte, wies darauf hin, wieviel Schwierigkeiten zu überwinden waren, bevor es gelang, in der ewig finsternen Höhle 1200 Meter über dem Tal, einen Film zu kurbeln, weil man über keine geeigneten Lichtquellen verfügte. Schließlich gelang es Dr. Kral in Wien, ein vollständig unabhängiges Beleuchtungsmittel für die Kinematographie, ein Magnesium-Douerlicht zu erfinden. Wenn der Film auch nicht in allen Teilen ganz rein und scharf ist, muß man doch die Lebendigkeit und Anschaulichkeit des Ganzen bewundern. Der Besuch des Vortrags, der heute und morgen wiederholt wird und eine Fülle an Beleuchtungen aus der Natur und Erdgeschicht bringt, kann dringend empfohlen werden.

Das Ergebnis der Bonner Studentenschaftswahlen. Seit Monaten hatten sich an der Universität Bonn alle rechtsstehenden Studentengruppen, der Hochschulring und selbst die katholischen Korporationen zu einem großen Einheitsblock zusammengeschlossen, um die bisherige staatsreue Mehrheit der Kammer unter dem sozialistisch-demokratischen Studentenschaftsvorsitzenden zu stürzen und an ihre Stelle eine solche der Korporationen treten zu lassen. Der Wahlkampf wurde mit einer unendlichen Fülle von Plakaten und Flugblättern in außerordentlicher Schärfe durchgeführt, zumal die völkischen bedienten sich einer geschäftigen, nach Form und Inhalt leben anständigen Menschen abstoßenden Wahlpropaganda. Um so höher ist das Ergebnis der Wahlen zu bewerten, das die blühende von Volkstudenten und Hochschulring gebildete Mehrheit mit 14 Stimmen gegenüber 12 der Korporationen und völkischen Finken-schaft weiterhin bestehen läßt. Auch in der neuen Bonner Studentenschaft kommen werden die republikanischen, staatsbejahenden Gruppen die Mehrheit bilden!

Ein Julius Haer-Felix und zum 65. Geburtstag des Dichters vom hiesigen Reichstags-Gesandten am Sonntag, 8. Uhr, im Reichstagsaal veranstaltet. Dr. Franz Müller spricht die Einleitung: „Julius Haer, ein Dichtersleben“. Dr. Leo Blas und Raja Hart, die Tochter des Dichters, sprechen aus seinen Werken.

Das Märchenbuch. Beinhaltet eine Anthologie, die die Buch- und Sammelhandlung Reuß & Co. in ihren Räumen veranstaltet. Die Eröffnung findet Montag statt.

Neue Radio-Wunder. Bei einer Funktion in London hielten die Radio-Wunderer den Leuten, aber deutlichen Ton eines regelmäßigen Hörsprechens. Man erging sich in allen möglichen Vermutungen über den Ursprung des Geräusches, bis endlich die Jähwörter durch den Vortragsredner darüber belehrt wurden, daß das seltsame Geräusch aus Witzbüchern in den Vereinigten Staaten kam, wo man die Schläge eines Menschenberges aufgenommen und durch die Luft entlanzt hatte.

## Die Arbeitsfrage im Saargebiet.

### Die Beziehungen zum Internationalen Arbeitsamt.

Am 1. April 1923 sah sich der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes wieder einmal mit den zu schaffenden Beziehungen zwischen dem Saargebiet und der Internationalen Arbeitsorganisation befassen. Diese Angelegenheit war auf der letzten Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz im Oktober des vergangenen Jahres durch eine saarländische Gewerkschaftsversammlung und deren Klagen über sozialpolitisch rückständige Verhältnisse im Saargebiet in Flag gebracht worden. Die letzte Tagung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes im Januar dieses Jahres beschloß auf Antrag des Direktors Genossen Albert Thomas und in Übereinstimmung mit dem besonderen Wunsche der deutschen Regierung die Verlegung der mittlerweile bereits heftig umstrittenen Frage bis zu der diesjährigen Apriltagung des Verwaltungsrats.

Inzwischen waren nämlich über die Art und Form dieser zukünftigen Beziehungen erste Meinungsverschiedenheiten aufgeleuchtet. Der französische Präsident der Saargebietverwaltung hat den Verwaltungsrat des Arbeitsamtes zu einer Prüfung der Frage einer Vertretung des Saargebietes in der Internationalen Arbeitsorganisation aufgefordert. Deutschland sah darin einen Vorstoß gegen die staatsrechtliche Stellung des Saargebietes mit dem Versuch, das zu Deutschland gehörige Saargebiet als autonomen Staat in die Internationale Arbeitsorganisation einzureihen. Die letzte Verwaltungsratsitzung wollte deshalb Zeit lassen zu einer direkten Fühlungnahme zwischen den Beteiligten, die der in wenigen Tagen beginnenden Sitzung des Verwaltungsrates konkrete Vorschläge im Geiste des Antrages der letzten Internationalen Arbeitskonferenz und der Wünsche der Arbeitnehmer unterbreiten sollte. Die Vorschläge liegen nunmehr vor, und das Entscheidende ist die Tatsache, daß ein Vorschlag den verschiedenen Projekten der verschiedenen Beteiligten gemeinsam ist.

Der weitgehendste Antrag, der von Frankreich gefördert und als seinen Abtrennungsabsichten dienlich erkannt worden ist, ist die Erwerbung der Eigenschaft eines Bänderbundesmitgliedes durch das Saargebiet, wodurch es ohne weiteres auch Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation würde. Eine solche Lösung würde aber der Rechtsstellung widersprechen, die der Versailler Vertrag dem Saargebiet zugewiesen hat. Ebenso verhält es sich mit einem zweiten von Frankreich propagierten Vorschlag, der eine Beteiligung des Saargebietes an den Arbeiten der Konferenz in der Eigenschaft als Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation vorsieht.

Als eine weitere Lösung ist vorgeschlagen worden, einer Abordnung des Saargebietes die Teilnahme an den Arbeiten der Konferenz ohne Stimmrecht zu ermöglichen. Diese Abordnung würde Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber umfassen, die entsprechend dem Artikel 289 des Versailler Vertrages bestimmt werden müßten. Gegen diesen Vorschlag gelten im wesentlichen die gleichen Gründe wie gegen die beiden weitergehenden.

Der Vorschlag, dessen Grundgedanken alle Beteiligten in ihre Vorschläge aufgenommen haben, hat durch die freien Gewerkschaften des Saargebietes folgende Fassung erhalten:

„An Saargebiet ist ein Organ nach Art der deutschen Arbeitskammern oder des französischen Arbeitsrats zu schaffen, welches Vertreter der Arbeiter- und Arbeitgeberorganisationen und der Regierung umfaßt und dessen vornehmste Aufgabe es ist, die von der Internationalen Arbeitskonferenz angenommenen Beschlüsse auf ihre Umsetzbarkeit im Saargebiet zu prüfen und zu begutachten, und welches darüber bei der Durchführung der im Friedensvertrag vorgesehenen Bestimmungen über die Regelung der Arbeitsverhältnisse im Saargebiet mitwirken soll.“

Ein fast gleichlautender Vorschlag Jouhaug besagt:

„Für die Uebergangszeit ist bei der Regierungskommission des Saargebietes eine Kommission zu schaffen, die sich aus Vertretern der maßgebendsten Organisationen zusammensetzt. Diese Kommission erhält amtlich Mitteilung von dem Wortlaut der von der Internationalen Arbeitskonferenz angenommenen Grundgesetze, Uebereinkommen und Vorschläge zu dem Zwecke, sie gemäß dem Artikel 23 Abs. 4 des Kap. II der Anlage zu Teil III des Friedensvertrages von Verstoßen zur Anwendung zu bringen.“

Ein ähnlicher Vorschlag des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, des Genossen Albert Thomas, lautet:

„Errichtung amtlicher regelmäßiger Beziehungen zwischen dem Saargebiet und der internationalen Arbeiterorganisation, um die Durchführung der Bestimmungen des Versailler Vertrages zu sichern, welche in der Resolution der Konferenz erwähnt sind und die Festsetzung der Arbeitszeit betreffen. Diese Beziehungen könnten vor allem darin bestehen, daß den Behörden des Saargebietes die von der Arbeitskonferenz angenommenen Texte übersandt werden und darin, daß das Bureau alle auf ihre Ratifizierung und Durchführung bezüglichen Informationen an die betreffende Stelle weiterleitet.“

Nach die deutsche Regierung tritt auf diesen Boden. Sie hält einerseits eine soziale Organisation entsprechend den obigen Ausführungen für notwendig, und andererseits die dauernde Unterzeichnung der Regierungskommission des Saargebietes durch das Internationale Arbeitsamt auf dem Wege über den Generalsekretär des Bänderbundes — unannehmlich. Sie möchte also auch, daß der Bänderbund und das Internationale Arbeitsamt durch die periodischen Verwaltungsberichte der Regierungskommission ebenfalls über die Durchführung der Beschlüsse der Internationalen Arbeitsorganisation Mitteilung macht.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat sich auf den Boden dieses gemeinsamen Vorschlages gestellt und will einen entsprechenden Antrag an die Internationale Arbeitsorganisation stellen. Damit dürfte der Weg endgültig geebnet sein, den praktischen Notwendigkeiten in der sozialpolitischen Ausgestaltung des Saargebietes Rechnung zu tragen, ohne politischen Komplicationen und Antrügen Tür und Tor zu öffnen.

## Von der Börse.

Am Effektenmarkt trat nach kurzem Schwanken allgemehr eine festere Tendenz ein. Der französische Frank löste im Tauschhandel etwas ein und wurde gegen England mit 73% gehandelt. Die Säge am Goldmarkt sind nahezu unverändert. Die Anforderungen an den Devisenmarkt halten sich in den Grenzen der Bortage, und auch die Reparationen zeigen keine bemerkenswerten Veränderungen.

Die Einäscherung von Hugo Stinnes wird am Montagmittag im Wilmersdorfer Krematorium in aller Stille erfolgen. Nach der Einäscherung soll die Ueberführung der Asche des Verstorbenen nach Wülheim erfolgen. Der Reichspräsident und der Reichszentraler haben der Witwe Beileidstelegramme gesandt.

Austritt aus der SPD. In Solingen, das seit langem als kommunistische Hochburg gilt, ist der kommunistische Arbeitersekretär Wieden aus der Partei ausgetreten. Er hat gleichzeitig den Posten im Ausschuss der Konsumgenossenschaft „Hoffnung“, wo er Vertreter der SPD. war, niedergelegt.

## Die Frühlingsgöttin.

So ein Untergrundbahnwagen ist wahrlich keine Angelegenheit, die einen normalen Menschen sonderlich aufregen könnte: zwei Längsbänke, Fensterchen, Restingstangen, fertig. Die Menschen wechseln immerfort, rein und raus und wieder rein. Man übersteht die Reihen und nichts bleibt von diesen Menschen in einem haften. Aber hin und wieder erlebt man doch mal etwas. Das war in diesen Tagen, als die Sonne sich durchgesetzt hatte und allen Menschen gleich milde und freundlich zueilte. Am Hausvogelplatz schwärmte eine ganze Schar Mädels in den gleichgültigen Untergrundbahnwagen. Die Längsbänke waren besetzt. Aber an der Stirnseite hat jeder Wagen einen Kasten, der ein Feuerlöschgerät birgt, und der Kasten wird mit einem Deckel verschlossen. Wenn nun gar keine Sitzgelegenheit mehr ist, kann man sich auch ganz gut mal auf diesen Deckel setzen. Man sitzt da ein wenig erhöht, überschaut den ganzen Wagen und kann so ein ganz klein wenig auf alle Insassen herabschauen, weil man eben ein wenig höher sitzt als alle anderen. Unter dem Deckel ist ein kleiner Streifen, der sitzen sollte. „Gerda soll sitzen“, hieß es bald von verschiedenen Seiten und dann: „Gerda bekommt den Ehrenplatz.“ Das war schon wie eine kleine freiwillige Anerkennung für die Gerda. Und dann sah Gerda auch plötzlich auf ihrem erhöhten Sitz und lachte und lachte. Und alle Mädels lachten mit. Gerda trug natürlich eine moderne Bluse, schwarzes Strick mit einer schmalen Blumenranke. Viel schöner aber als Gerdas Hut war darunter Gerdas Gesicht. Kindlich und mädchenhaft. Wenn sie lachte — und sie lachte fortwährend —, schimmernten die Zähne wie zur Reklame für ein Zahnpulver. Aber das ganze Mädel, so wie es gebildet war, nichts Beringeres als die schönste und wirksamste Reklame der Firma „Frühling und Sonnenschein“, die jenseits wieder ihren berühmten Baden aufgetan hat. Und unter das hübsche Bild hat der Reklamemacher der Firma geschrieben: Die Frühlingsgöttin. So was muß doch ziehen, nicht wahr? Und was ein schönes Bild mit so einer Unterschrift für eine Wirkung hat, das konnte man deutlich an den Bienen sehen, denen plötzlich ihre Zeitung langweilig geworden war und die nur noch Augen hatten für den Saitenreißer der Herren Frühling und Sonnenschein: die Frühlingsgöttin. Das Schöne aber ist, daß die genannte Firma von solchen Frühlingsgöttinnen eine große Anzahl auf Lager hat. Morgens schon ganz früh und abends nach Fabriken- und Geschäftsfluß, kann man sie überall aufstellern sehen.

## Mietpändungen.

### Der Magistrat verhängt die Wasserpetze.

Die Mietpändungen durch den Magistrat Berlin wegen nichtgezahlter Grunderwerbsteuer, worüber wir mehrfach berichtet haben, haben zu unheilbaren Zuständen geführt. So wird aus dem von 84 Mietparteien bewohnten Hause Gracchstraße 57 in Treptow gemeldet: Der Hausbesitzer, der sich um des Haus fast gar nicht kümmert und die rund 800 Goldmark betragende Grunderwerbsteuer nicht zahlt, ist ein Tölpel. Die Mietervertretung erhob fruchtlos Einspruch gegen die Pändung. Ein Teil der Mieter zahlte die Aprilmiete an die städtische Steuerkasse, der größere Teil tat das nicht. Anfangs der Woche wurde, weil der Magistrat sich mit seiner Pändung nicht voll befriedigt sah, das Wasser für das ganze Haus abgesperrt, was die wirtschaftlichen, gesundheitlichen und feuerpolizeilichen Verhältnisse des Hauses schwer schädigen kann. Somit sind auch jene Mieter, welche der Forderung der Steuerkasse entsprochen haben, ohne Wasser. Die Leitung der Ortsgruppe Treptow des deutschen Mieterbundes (Sitz Berlin) hat nunmehr den Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion der Stadtverordnetenversammlung ersucht, die Angelegenheit in der nächsten Plenarsitzung zur Sprache zu bringen, damit derartige Pändungen, die prächtig ein Schlag ins Wasser sind, endgültig aufhören.

### Wieder einmal die Tanzbodenbekanntschaft.

Trübe Erfahrungen machte wieder eine Hausgesellschaft aus Wilmersdorf mit einigen jungen Kavaliere, die sie auf dem Tanzboden kennen gelernt hatte. Da die Herrschaft verweist ist, hielten diese „Kavaliere“ das Mädchen eines Abends zu einem Bummel ab, der sich bis in die Nacht hinein ausdehnte. Sie ließen es an nichts fehlen und gaben besonders starke Getränke zum besten. Das Ende war, daß sie ihre Jagdgenossin in ein Hotel in der Krausstraße brachten. Hier schlief sie gefesselt den Tag über ihren Kausch aus. Als sie abends erwachte, mußte sie zunächst nicht, wo sie war und ebenso wenig, wie sie in das Hotelzimmer hineingekommen war. Zu ihrem Bedauern mußte sie aber bald feststellen, daß die Kavaliere, zwei junge Männer, die mit ihr abgestiegen waren, ihre ganze Habe bis auf das allernötigste mitgenommen hatten. Auch ihr Geld im Betrag von 125 M. Auch die Schlüssel der Villa in Wilmersdorf fehlten. Ganz erschrocken offenbarte sich das Mädchen der Hoteldirektorin, und diese benachrichtigte das Ueberraschungskommando des 154. Regiments in der Vermutung, daß die Kavaliere die Schlüssel mitgenommen hätten, um einzubrechen und vielleicht noch bei der „Arbeit“ seien. Das Kommando stellte jedoch fest, daß nicht eingebrochen worden war. Vielleicht sind die Kavaliere von dem Blone abgenommen, weil sie das Grundstück durch einen Pförtner bewacht haben.

### Auch Abbau der Eisenbahnhygiene?

Die Eisenbahnverwaltung scheint zurzeit um das Wohlbefinden derer, von denen sie doch wirtschaftlich abhängig ist, nämlich um ihre Konjunktur- bzw. Fahrkarte, nicht sonderlich besorgt zu sein. In dem Bestreben, ihre Einnahmen um ein paar Mark zu erhöhen, achtet sie in ihrem Egoismus so weit, die gesundheitlichen Interessen des Publikums zu vernachlässigen. Auf dem außerordentlich zugigen und kalten Wannseebahnhof ist jetzt bald 3 Wochen der einzige Wartesaal für das Publikum auch dann verschlossen, wenn der Photograph, an den die Bahn den Wartesaal, merkwürdig genug, verpachtet hat, gar nicht mehr darin arbeitet. In Rehdorf-Mitte hat man gleichfalls vor längerer Zeit den einzigen Wartesaal zur Hälfte in ein Restaurant umgewandelt, während die andere Hälfte, nur etwa 10 Quadratmeter groß, dem Publikum als Aufenthaltsort dient. In den vier letzten Monaten dieses Winters mußten deshalb die meisten Fahrgäste draußen bleiben, während sich in dem kleinen Raum die Leute gegenseitig auf die Füße traten. Sigt etwa in den mäßig beheizten Zimmern der Zentralverwaltung irgendwo ein Herr Dezernat, der den Berliner den Unterschlag gegen die Unbilden unseres Klimas nicht gönnt? Kein verständiger Mensch wird etwas dagegen einwenden können, wenn sich die Eisenbahnverwaltung neue Einnahmequellen erschließt, aber es darf nicht auf Kosten bestehender, dem Wohl des Publikums dienender Einrichtungen geschehen.

### Zusammenarbeit in der Wohlfahrtspflege.

Im Berliner Rathaus fand eine gemeinsame Beratung der vor kurzem begründeten Zentralarbeitsgemeinschaft der Berliner öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege mit den Deputierten und Bezirksdeputierten für allgemeine und Jugendwohlfahrt und mit der Berliner Wohlfahrtsvereinigung statt. Die Vorsitzende, Stadträtin Engel, wies — zugleich in Vertretung des beurlaubten Stadtrats Eilers — auf die bisherige gute Zusammenarbeit der städtischen und freien Wohlfahrtsarbeit hin und hob hervor, daß dieses Zusammenwirken nunmehr eine abschließende Grundlage erhalten habe, auf der es weiter auszubauen sei. Die Vorsitzende der Berliner Wohlfahrtsvereinigung, Frau E. Bronsky und Lic. D. Ulrich, erläuterten eingehende Akzente, in denen sie Enttäuschung und Mangel der freien Wohlfahrtspflege und die Notwendigkeit der Ergänzung der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege darlegten. Beide Redner betonten die Bereitwilligkeit auch der freien Wohlfahrtsarbeit zu

gutem ergänzendem Zusammenwirken mit der städtischen Wohlfahrtspflege auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens. Die zahlreichen erschienenen Vertreter aller Gruppen der freien Wohlfahrtspflege (der konfessionellen Vereine, der Arbeiterwohlfahrt, der humanitären und der Selbsthilfeorganisationen) äußerten sich in gleichem Sinne und sprachen eine Reihe von Wünschen aus, deren Erfüllung sich die Zentralarbeitsgemeinschaft annehmen wird.

## Früh gestrichen!

Anstrichfarbe ist wieder zu bezahlen. Es hat lange gedauert, bis es wieder möglich wurde, den am meisten in die Augen fallenden Dingen, die vom Jahr der Zeit zerfressen sind, ein neues Frühlingskleid anzuziehen. Wenigstens an zahlreichen Stellen sieht man das Neue in frischen Farben prangen, und es wirkt erfreulich suggestiv. Greifenhaften Verfall zeigten Tische und Stühle in Sommerklosets, Bänken und Firmenschilder, Holzzäune und Eisengitter, Blumenkästen und Balkonverkleidungen. Vor dem Kriege war es eine Bracht auf den Berliner Balkons. Auch mit einfachen Mitteln wurde Wunderschönes geleistet. Den Wettbewerb auszuregen, setzte alljährlich ein Verein Prämien aus für den geschmackvollsten Balkonschmuck. Später, im Kriege, starrten Balkons und Loggien bald wie leere Augenhöhlen. Selbst die lästliche Freude an Blumenzucht im Hause war dem gewöhnlichen Sterblichen unterbunden, und neben den Blumen war auch die Farbe ein unerwünschlicher Artikel geworden. Der Wurm fraß am verwitterten Holz, der Rost an ungefrischtem Eisen. Nun zieht endlich wieder tolle Farbenpracht ein, langsam noch und doch vielfach sichtbar! Fleißig arbeitet der Wasserpinsel an Ruderbooten und Dampfern, an Landhäusern und Säulen. Und — o Wunder! — hier und da wird auch schon eine ganze Wiesenfläche von oben bis unten frisch gestrichen. Wird es so bleiben? Einen Frühling, der mehr bringt als seine zehn traurigen Vorgänger, können wir brauchen.

## Unsere Wählerversammlungen.

In Blankenburg referierte vor einer zahlreichen Hörerschaft der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Gen. Karl Leid. Der Redner hob hervor, daß die deutsche Politik von Auswärtigen abhängig ist. Die Zustände resultieren aus dem Versailler Friedensvertrag, der das Reich und seine Länder unter gewisse Voraussetzungen stellt. Genosse Leid gerpflückte dann die fortiam bekannte Dolchstoßlegende und behauptete, daß man aber nur noch bei politischen Säulstößen mit dieser Legende agieren könne. Einige anwesende Kommunisten behaupteten darauf, daß der Uebergang einiger Kommunisten zu den Deutschvölkischen gerechtfertigt sei. Der Redner behauptete dann den Rufkonflikt, der dem deutschen Volk großen Schaden, aber keinen wirtschaftlichen Aufstieg gebracht hat. Ergebnis war die Inflation. Und hier sei es das Verdienst eines Sozialdemokraten, des ehemaligen Finanzministers Hilferding, der uns wieder einigermaßen stabile Verhältnisse verschafft hat. — Gen. Kuttner sprach gestern Abend in einer überfüllten Wählerversammlung in Panitzsch über die Bedeutung des 4. Mai. Mit beifolgendem Sarkasmus gab der Redner eine Gegenüberstellung des Ludendorff vom September 1918, der einen sofortigen Waffenstillstand auf jeden Preis forderte und denselben Ludendorff vom März 1924, der nach Wehrlich will und dem Großteil seiner Mitbürger als „Verräter“ den Feldherrndank hinwirft. Die völkische Demagogie ist nur durch die Sozialpolitik und politische Unreife weiterer Volksteile prof geworden, sie wird aber an ihrer eigenen Unrechtheit und Unfähigkeit, auch nur eines der brennenden Probleme des Tages zu lösen, ebenso schnell wieder zurunde gehen. In ihrer Verantwortungsbewusstheit begegnen sie sich mit den Kommunisten, deren bedeutende Verdienste um die Schwächung der Arbeiterorganisationen durch sinnlose Fälsche und „Jellenbüdung“ im Sinne Modais durchaus anerkannt werden muß. Die Sozialdemokratie wird demgegenüber sich mit wirklicher praktischer Tätigkeit für die Arbeiterklasse behaupten, selbst auf die Gefahr hin, auch weiterhin als „Sozialverräter“ und „Stinnesstrolche“ von den Turkestanen apostrophiert zu werden. Besonders stürmische Zustimmung fand des Redners Kennzeichnung der heutigen Jurisprudenz als „die Kunst einen vorher gefassten Entschluß, Unrecht zu tun, nachträglich als Recht zu bequämen“. Von einer Diskussion wurde auf einstimmigen Beschluß abgesehen. Mit einem dreifachen Hoch auf die Partei fand die glänzende Verlaufene Versammlung ihren eindrucksvollen Abschluß. — In einer sehr gut besuchten Wählerversammlung im Bezirk Prenzlauer Berg referierte Genosse Schiff. Er schilderte die verkehrte Außenpolitik des alten Staates und kam dann auf den Zusammenbruch der Zentralmächte zu sprechen. Die Politik des nationalen Blocks gegenüber Deutschland war eine Politik der Erschleichung und Gemaltespenbung; und somit die Tragödie für die junge deutsche Republik. Konsequenz hat die Sozialdemokratie die Politik des kleinen Heils gemacht, getragen von dem Gedanken, wenn nicht Erfüllungspolitik getrieben wird, was dann? Schwarz wandte sich Schiff dann gegen den Broschenspruch der Nationalisten, die meinen, die Erfüllungspolitik sei zu veranlassen an der deutschen Nation. Wir brauchen eine gesunde Außenpolitik, eine Räterepublik und dafür bürgt die Sozialdemokratie. — Auch die übrigen Wählerversammlungen, in denen die Genossen Kuttner, Dr. Behl und Lemper referierten waren stark besucht und ihren Ausführungen gelang es, wesentliche Erfolge für die Sozialdemokratie zu erringen.

„Volk und Zeit“, unsere illustrierte Wochenchrift, liegt der heutigen Postaufgabe bei.

Gegen das Ludendorff-Urteil. Im Stadthaus fand die angekündigte, gut besuchte, republikanische Massenversammlung zum Thema: „Gegen das Ludendorff-Urteil — Für Freilassung der politischen Gefangenen“ statt. Landtagsabgeordneter Busche schilderte in starken Worten die innen- und außenpolitische Wirkung des Urteils im Hitler-Ludendorff-Prozess und gliederte die Beschränktheit des deutschen Bürgertums, das heute noch in Ludendorff den Helden zu sehen glaubt. Konvergierender Dr. Freimuth sprach ausführlich über die rechtliche Seite des Urteils, das Ludendorff als ahnungslosen Hochverräter hinstellt, Hitler und Konlonen zu den gesetzlich zulässigen Mindeststrafen verurteilt, ihnen Bewährungsfrist gewährt und Hitler im Widerspruch zum § 9 Abs. 2 des Republikanengesetzes als Ausländer zu behandeln sich lehnt. Das Urteil stützt nur den Nationalen Block in Frankreich in seinen Zwangsmassnahmen gegen das Ruhrgebiet, es befestigt die Politik der Zerstörung des Rechts und der Reichseinheit. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Appell an die Republikaner, sich im Kampfe gegen die Rechtsultischen zusammenzufinden. Als Dritter sprach der Arzt Dr. M. H. (ein Bruder des in Bayern eingeschlossenen). Er geißelte die grausame Behandlung der in Niederschönfeld Schmachenden und stellte ihr gegenüber die äußerst humane Behandlung des Mörders Arco fest.

Wohlfahrtsabend zur Spelung armer Kinder im Berliner Osten. Am Sonnabend, den 12. April, abends 7 Uhr, veranstaltet der Arbeiter- und Gemeindefortschrittverein „Volk und Zeit“ im Schwanenpark, Döbbershof, Köpferstr. 11, einen Wohlfahrtsabend mit Unterstützung des Schamplers von Leo Carlen „Der Hund des Reichthums“. Eintritt 1 Mark. Der Reinertrag kommt den hungernden Kindern im Bezirk Friedrichshagen zugute.

## Groß-Berliner Parteinachrichten.

4. Kreis Kreuzberg. Abteilungsleiter, sofort Wählkreise abholen im Bureau, Lindenstr. 3, Zimmer 7.  
7. Kreis Charlottenburg. Die Uebellungsarbeiten werden schnell, bei Wählkreisen für die Delegationsversammlungen beim Genossen HILL, Schillerstr. 20, abzuholen.

Beauftragte für Politik: Ernst Reuter; Wirtschaft: Walter Gatermann; Gewerkschaftsbewegung: J. Giermer; Revolution: Dr. John Schimanski; Sozialer und Sozialist: Leo Reichardt; Wasser: H. Giermer; Militär: H. Giermer; Verlag: Dornier-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Germania-Druckerei und Verlagsanstalt Paul Giermer u. Co., Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, Zimmer 1, Tel. 1010.

Wir schließen mittags nicht mehr

# Kaufhaus Gebrüder Leyser

ältestes u. größtes Warenhaus SO 36, Wiener Str. 64 Ecke Lausitzer Straße  
 Straßenbahn 4, 9, 10, 31, 44, 49, 63, 67, 93, 101, 28, 32, 38, 47, 147, 98  
 Hochbahnstation Oranienstraße und Oranienhof in 1 Minute zu erreichen

Geschäftszeit von morgens 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> bis abends 7 Uhr

Was wir hier anbieten, ist gut und kolossal billig! Wer bei uns kauft, spart Geld!

## Damen-Mäntel

- Donegal-Mäntel feuchte Bindeform . . . . . 16.75, 18.50 9<sup>50</sup>
- Covertcoat-Mäntel feuchte Bindeform . . . . . 17.50, 18.75 12<sup>75</sup>
- Donegal-Mäntel vorzügliche Qualität . . . . . 20.50, 24.50 19<sup>50</sup>
- Covertcoat-Mäntel reiche Bienenarbeit . . . . . 23.75 32<sup>50</sup>
- Tuch- u. Gabardine-Mäntel feuch gearbeitet, viele Farben 29.50, 27.50 19<sup>50</sup>

## Damen-Kostüme

- Donegal-Kostüme Jacke ganz gefüttert . . . . . 29.50 24<sup>50</sup>
- Cheviot-Kostüme Ja-ke ganz gefüttert, reine Wolle, Bindeform 34, 0 27<sup>50</sup>
- Gabardine-Kostüme Jacke auf Halbwende mit neuartigem Kragen . . . . . 48<sup>00</sup>

## Damen-Kleider

- Cheviot-Kleider reine Wolle, mit Trausen garniert . . . . . 12<sup>75</sup>
- Gabardine-Kleider sehr elegant, reich mit Trausen garniert 29<sup>75</sup>
- Elegante Rips-Kleider sehr geschmackvoll . . . . . 48<sup>50</sup>
- Seiden-Trikot-Kleider feine Verarbeitung, viele Farben 29.50 19<sup>50</sup>
- Frotté-Kleider moderne römische Streifen . . . . . 10.75 11<sup>50</sup>
- Musselin-Kleider sehr schöne Formen . . . . . 7.75 5<sup>75</sup>

## Damen-Wäsche

- Hemden Trägerform und Hohlraum . . . . . 2.45 1<sup>75</sup>
- Hemden mit reicher Stickerei-Garnierung . . . . . 2.95 2<sup>55</sup>
- Beinkleider mit Langette oder Hohlraum . . . . . 1.95 1<sup>55</sup>
- Beinkleider feiner Stoff mit schöner Stickerei . . . . . 2.95 2<sup>45</sup>
- Nachthemden mit reicher Stickerei-Garnierung . . . . . 0.95 4<sup>25</sup>
- Garnituren Hemd und Beinkleid mit Hohlraum u. Motives 0.50 6<sup>50</sup>
- Prinzeß Röcke mit Hohlraum oder Stickerei . . . . . 0.95 4<sup>55</sup>
- Untertaillen Batist mit schöner Stickerei . . . . . 1<sup>75</sup>

## Kinder-Strümpfe

- Kinder-Strümpfe schwarz und lederfarben, solide, Lätzchen Qualität, eng/loos lang . . . Größe 1 Paar 45 Pf.
- Kinder-Strümpfe grau und modn, solide, haltbare Qualität, englisch lang . . . Größe 1 Paar 65 Pf.

Großes Lager in Gardinen, Tisch- und Diwandecken, Teppichen, Möbelstoffen

## Damen-Blusen

- Perkal-Hemdblusen hübsche Streifen . . . . . 3<sup>95</sup>
- Flanell-Blusen imitiert belle und dunkle Streifen . . . . . 3<sup>95</sup>
- Zephir-Hemdblusen hübsche Streifen . . . . . 3<sup>95</sup>
- Sportwesten reine Wolle, hübsche Farben . . . . . 9<sup>75</sup>
- Jumper Musselin, hübsche Muster . . . . . 2<sup>35</sup>
- Weißer Waschblusen Voll-Wolle, entzückende Machartes . 0.75, 7.75, 4<sup>75</sup>

## Kostüm-Röcke

- Kostüm Röcke aus soliden Stoffen englischer Art . . . . . 3<sup>95</sup>
- Kostüm-Röcke reine Wolle, plissiert . . . . . 10.50, 8<sup>75</sup>
- Kostüm-Röcke sehr schöne Streifen, plissiert 11.50, 9<sup>75</sup>

## Baby-Mäntel

- Baby-Mäntel gute Stoffe, hübsche Formen, Größe 65 6<sup>75</sup>
- Covertcoat Mädch.-Mäntel feine Formen Größe 65 . . . . . 13<sup>50</sup>
- Jede weitere Größe 1 M. mehr.
- Mädchen-Loden-Mäntel Größe 65 . . . . . 12<sup>75</sup>
- Jede weitere Größe 1.25 M. mehr.

## Schuhwaren

- Ein Paar Lederhausschuhe schwarz und braun, mit Absatz 3<sup>75</sup>
- Lederhausschuhe mit Spange, schwarz und braun, mit flachem Absatz . . . . . 4<sup>50</sup>
- Ein Paar Roß Chev.-Schnürschuhe . . . . . 6<sup>95</sup>
- Ein Paar Braune Chev.-Schnürschuhe . . . . . 9<sup>90</sup>

## Herren-Socken

- Schweiß Socken grau weiß, Fuß ohne Naht, Paar 75, 58 Pf.
- Herren-Socken feinfarbig . . . . . Paar 75, 58 Pf.
- Herren-Socken in schwarz feinfarb., Dopp.-Seide u. Hochfaser, Paar . 25, 95 Pf.

## Herren-Artikel

- Perkal-Oberhemden mit gefüttert Faltenbrust, 2 Kragen und Umlege-Mauerheit 10.75 9.75 6<sup>95</sup>
- Weißer Oberhemden bester Baumwolle, elegante Plissee-Einsätze . . . . . 10<sup>75</sup>
- Herren-Sporthemden weiß Natti mit losem Kragen . . . . . 9<sup>75</sup>
- Schlaf-Anzüge in eleganter Ausführung, gestreift und einfarbig . . . . . 10.75 13<sup>50</sup>
- Herren-Hüte sehr moderne Formen . . . . . 5.25 5<sup>75</sup>
- Binder in den modernsten Streifen . . . . . 2.50 1<sup>45</sup>
- Strickbinder schöne Qualität, Querstreifen . . . . . 75 Pf.
- Strickbinder aparte Langstreifen . . . . . 85 48 Pf.
- Herren Garnituren buntfarbig, alle Größen . . . . . 6<sup>90</sup>
- Einsatz Hemden moderne Streifen, alle Größen . . . . . 2<sup>95</sup>
- Mako-Hemden doppelte Brust, prima Qualität, alle Größen 3<sup>25</sup>
- Mako-Beinkleider hervorragende Qualität, alle Größen . 2<sup>95</sup>

## Damen-Hüte

- Jugendliche Liscretglocke mit Blumen und Band garniert . . . . . 17.50 12<sup>75</sup>
- Pico-Tagal Hut mit buntem Schal . . . . . 15<sup>75</sup>
- Feiner Litzten-Hut mit Hängeband . . . . . 6.75 6<sup>75</sup>
- Eleganter Hut mit Maroosin und Blumen garniert . . . . . 22.50 24<sup>50</sup>
- Elegante Frauen-Formen feine Lätze . . . . . 7<sup>50</sup>
- Moderne Formen Lössel und Lätze . . . . . 6.50 6<sup>75</sup>
- Aparte Kinderhüte aus farbiger Dorte . . . . . 9.50 7.50 6<sup>95</sup>

Reihen, Blumen, Bänder und Putzutaten in großer Auswahl.

## Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe mit verstärkter Ferse und Spitze Paar 95 58 Pf.
- Damen-Strümpfe mit Doppelseide und Hochfaser Paar 1.10 85 Pf.
- Seiden-Flor-Strumpf mit Doppelseide und Hochfaser in schwarz und feinfarbig Paar 1.25 1<sup>25</sup>
- Seiden-Flor-Strumpf mit Langmasche, Doppelseide u. Hochfaser in schwarz u. feinfarbig Paar 1<sup>90</sup>
- Seidene Damen-Strümpfe mit Doppelseide u. Hochfaser in feinfarbig . . . . . Paar 1<sup>95</sup>

Extra-Preise

Solange Vorrat!

in allen Abteilungen!

Solange Vorrat!

# GROSSE OSTER-MESSE

## Konfektion

- Hemdbluse aus gestreiftem Perkal mit Perlmuttknopfen . . . . . 3<sup>90</sup>
- Hemdbluse aus weißem Panama mit durchgeklopften Manschetten . . . . . 5<sup>90</sup>
- Hemdbluse aus Schweizer Voll-Wolle mit Handhohlraum . . . . . 7<sup>90</sup>
- Waschkleid aus Musselin, dunkle Muster sehr weit geschlitten, mit Ärmeln . . . . . 7<sup>90</sup>
- Covertcoatmantel mit reicher Bienenarbeit, Binde- und Knopfform . . . . . 19<sup>75</sup>
- K'Seidenjumper in vielen Farben . . . . . 6<sup>90</sup>
- Kinderkleid aus Cheviot mit Lacegarn, 60 cm lang . . . . . 4<sup>90</sup>
- Knaben-Anzüge aus guten Stoffen, für etwa Vierjährige . . . . . 5<sup>75</sup>

## Wäsche, Korsette und Schürzen

- Damenhemd mit Hohlraum u. Langette . . . . . 1<sup>95</sup>
- Damen-Beinkleid geschlitten mit Hohlraum und Langette . . . . . 1<sup>95</sup>
- Damen-Trägerhemd aus Batist gest. Passé u. Valenciennesp. . . . . 3<sup>90</sup>
- Untertaile mit schöner Stickerei . . . . . 95 Pf.
- NÖrthalter grau Drill, mit Gummi . . . . . 1<sup>95</sup>
- Strumpfhalter-Gürtel breit u. Knöpfen . . . . . 1<sup>50</sup>
- Brusthalter gute Qualität . . . . . 85 Pf.
- Hausschürze aus gutem Stoff . . . . . 1<sup>90</sup>
- Servier-Schürze weiß aus gutem Wäscheleinen mit Volant, weite Form . . . . . 2<sup>75</sup>

## Gardinen u. Teppiche

- Schleibengardinen . . . . . Mr. 1<sup>30</sup> 90, 65 Pf.
- Gardinen vom Meter, volle Breite . . . . . 2<sup>25</sup> 1<sup>95</sup> 1<sup>30</sup>
- Halbstores Kamine mit Ein- und Spitze . . . . . 7<sup>50</sup> 5<sup>90</sup> 4<sup>90</sup>
- Künstler-Gardinen engl. Tuil, Steilig . . . . . 6<sup>90</sup>
- Schleibenschleier . . . . . 98 75 89 48 Pf.
- Bettdecken Steilig, engl. Tuil 19.50, 14.50 11<sup>50</sup>
- Madrasgarn, Steilig 24.50, 19.50, 16.50 12<sup>75</sup>
- Diwandecken extra billig 19.50, 14.50 9<sup>75</sup>
- Tischdecken gewebt und Leinen 9.50 7.50 5<sup>50</sup>

## Handarbeiten

- Fertige Nachttischdecken p. Leobach u. Langtha, 20, 125
- Fertige Decke 60/90, mit Einsatz u. Spitze 1<sup>45</sup>
- Tischläufer Locharbeit mit Spitze . . . . . 2<sup>25</sup>
- Tischdecke 1.50 m, rund oder eckig, mit Spitze und Einsatz . . . . . 13<sup>75</sup>
- Gestickte Kissen grau Leinen . . . . . 2<sup>95</sup>
- Bubi-Kragen lange Form . . . . . 4.95, 4.25 75 Pf.
- Bubi-Kragen lange Form, mit Hohlraum 1.45 95 Pf.
- Berthenkragen die große Mode 4.25, 3.75 1<sup>65</sup>
- Wildledergürtel mode und grau . . . . . 2.25 1<sup>50</sup>
- Flechtgürtel in allen Farben . . . . . 75, 55 28 Pf.
- Seidenband uni u. bunt in großer Auswahl bei billigsten Preisen

## Herren-Artikel und Wollwaren

- Gummiträger mit Lederpaten . . . . . 60 Pf.
- Perkal-Oberhemd m. Doppelfr., 1. Stoff u. 1. weiches Krg. mod. Must. 7<sup>25</sup>
- Hüte moderne Formen, in allen Weiten . . . . . 3<sup>50</sup>
- Seidenbinder breite, offene Form . . . . . 1<sup>45</sup>
- Strickbinder lang und quer gestreift . . . . . 45 Pf.
- Sportwesten für Damen- u. Herren, reine Wolle, uni und gestreift . . . . . 9<sup>75</sup>
- Makohemd mit, Doppelbrust gute Qual. 2<sup>75</sup>
- Einsatzhemd imitat, mit Fiksebrust . . . . . 2<sup>75</sup>
- Runde Strumpfbänder eleg. Ansthr., 2.50, 2.25, 1.75 1<sup>30</sup>

## Strümpfe, Handschuhe

- Damen-Strümpfe schw. und leder, engl. lang . . . . . Paar 45 Pf.
- Damen-Strümpfe Baumw., Ferse u. Spitze verat., schw u. led. Paar 65 Pf.
- Damen-Strümpfe schw. Baumw., Doppelseide . . . . . Paar 85 Pf.
- Damen-Strümpfe in Fig. Flor, Paar 1.55 1<sup>40</sup>
- Herren-Socken grau Vigogne, in guter Qualität . . . . . Paar 48 Pf.
- Damen-Handschuhe in Fig. Swire, Paar 1<sup>10</sup>
- Herren-Handschuhe Leinen-Imit., mit Schnalle . . . . . Paar 1<sup>00</sup>

## Lederwaren

- Besuchstasche mit Autolack, mit weiß Knopf und Griff . . . . . 95 Pf.
- Henkeltaschen mit, mit reicher Goldverzierung . . . . . 95 Pf.
- Besuchstaschen in Leder, mit Griff u. verz. Knopf . . . . . 2<sup>50</sup>
- Koffertaschen Leder, in großer Auswahl . . . . . 6<sup>50</sup>
- Pleil u. Spange reich geschmückt, zusammen 1<sup>25</sup>
- Rasiergarnituren verzierte, 3-teilig . . . . . 1<sup>80</sup>
- Bürstengarnitur u. Manicurkästen von 4<sup>25</sup>

## Kleiderstoffe und Baumwoll-Waren

- Frotté 100 cm breit . . . . . Mr. 2<sup>70</sup>
- Dirndl-Mousseline . . . . . Mr. 95 Pf.
- Mousseline schön hell und dunkel grau-weiß . . . . . Mr. 1.20 1<sup>20</sup>
- Hauskleiderstoff ca. 90 cm breit, Mr. 2.50 1<sup>95</sup>
- Perkal für Hemden und Blusen, schöne Streifen . . . . . Mr. 1.50 95 Pf.
- Hemdentuch kräftige Qualität, ca. 80 cm breit . . . . . Mr. 95 89 Pf.
- Gerstenkorn-Handtuch grau u. rot, ca. 100 cm lang . . . . . 95 Pf.
- Tischtuch Damast 120x180 . . . . . 4<sup>95</sup>
- Wischtücher grau u. gelb . . . . . 75 55 Pf.
- Bettbezug aus gutem Nessel, fertig gewebt 6<sup>25</sup>
- Kissen daun gepolstert . . . . . 1<sup>75</sup>
- Kaffeedecken 110x120 . . . . . 3<sup>90</sup>

## Glas, Porzellan, Haushalt

- 6 Weingläser mit Tablette . . . . . 3<sup>95</sup>
- Kompotteller . . . . . 22, 15 12
- Schüssel Porzellan . . . . . 1.10, 95, 75 Pf.
- Stulenteller weiß, gold . . . . . 45 Pf.
- Kaffee-Service Steilig . . . . . 6.70 4<sup>90</sup>
- Kaffee-Service Steilig . . . . . 2<sup>70</sup>
- Milchtöpfe . . . . . 95 Pf.
- Speiseteller Steilgut, tief und hoch 25 10 Pf.
- Aluminiumtopf mit Deckel 24 cm . . . . . 3<sup>50</sup>
- Kartoffelstampfer . . . . . 25 Pf.
- Einholkorb . . . . . 2<sup>90</sup>
- Nachtgeschirr Emaille . . . . . 95 Pf.
- Kaffeekanne Emaille . . . . . 1<sup>45</sup>
- Schmortopf mit und ohne Ring . . . . . 1<sup>90</sup>

Das billige Waren-Haus des Nordens



Swinemünder Straße 86, Ecke Lortzingsstraße.

Gewerkschaftsbewegung

Die „oppositionellen“ Eisenbahner.

„Die Rote Fahne“ deckt Streikbruch.

Das Kommunistenblatt begnügt sich nicht mit unheiler gelingener Abfertigung. Den „erdärmlichen Vorwärts“-Lügen über den Eisenbahnerstreik...

Wir wollen nun aber etwas deutlicher werden. Die „Rote Fahne“ bestreitet, daß der Vorsitzende des Kommunistischen Eisenbahnerverbandes...

„Die Kampffront zu verbreitern“.

Oder geht es nur für diejenigen, die der KPD nicht nahe stehen? Fast scheint es so, denn auch in Berlin, wo der kommunistische Eisenbahnerverband...

bestände, denn sonst dürfte es nicht vorkommen, daß in einer Sache an mehreren Orten zu gleicher Zeit eine Auslosung stattfindet, ohne daß die führenden Leute sich vorher verständigt haben.

In Hamburg sieht es auch nicht viel anders. Da dort die KPDisten keinerlei Einfluß im Eisenbahnbetrieb haben, klappte die Sache vorzüglich. In einer kleinen Dienststelle aber, wo KPDisten und Anhänger des Komm. Eisenbahnerverbandes sitzen...

Befehlsgewalt der Lebensmittel

herbeizuführen. Man wollte hier die Kontrollauslässe festigen. Angedenkens wieder in Tätigkeit setzen. Das waren die Forderungen der KPD-Deute!

beiterbewegung gehen, überschreiten, kann selbst Streikbrecherdienste leisten und er kann sicher sein, von der „Roten Fahne“ in Schutz genommen zu werden.

„Rote Fahne“ als Streikbrecherführer.

Wir wollen nicht hoffen, daß die Mitteilung dieser Tatsachen dazu führt, daß schon wieder eine Garnitur im kommunistischen Eisenbahnerverband abgesetzt wird.

Die Lohnbewegung im Berliner Baugewerbe.

In der am Donnerstagabend abgehaltenen Delegierten-Generalsammlung der Baugewerkschaft Berlin berichtete der Vorsitzende Thöns über die Verhandlungen...

Für die Arbeiter sind diese beiden Forderungen der Unternehmer durchaus unannehmbar. Sie sind bereit, ein neues Lohnabkommen abzuschließen auf der Grundlage des Bezirksstatuts, so daß die Arbeitszeit die alte bleibt und auch die Fahr- und Reisezeit bezahlt wird.

Dem Referat folgte eine längere Diskussion. Alle Arbeiter waren einig, daß jeder Angriff auf den Achtstundentag bis zum äußersten abgewehrt werden müsse.

Die Delegierten-Generalsammlung des Deutschen Bauergewerksbundes, Bauergewerkschaft Berlin, erachtet in der obstehenden Haltung der Unternehmervorteiler gegenüber der Lohnerböschung eine Provokation, wie sie nicht schlimmer gedacht werden kann.

Der Stellungnahme der Verhandlungskommission in ihren grundsätzlichen Anschauungen zur Erhaltung des Achtstundentages tritt die Versammlung bei und verpflichtet den Vorstand, in diesem Sinne weiter zu arbeiten.

Nachdem auf dem Wege freier Vereinbarung eine Verständigung nicht möglich war, werden die Berliner Bauarbeiter zur Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen auch ohne Tarifvertrag ihre Positionen der Situation entsprechend zu behaupten wissen.

Zur Maßfeier wurde auf Vorschlag von Thöns einstimmig beschlossen, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern.

Schließlich wurde noch das Resultat der am letzten Sonntag

vollzogenen Wahl der engeren Ortsverwaltung bekanntgegeben. Gewählt sind: Thöns (1. Vorsitzender), Krause (2. Vorsitzender), Wartenberg (1. Kassierer), Berger (2. Kassierer), Jantich (Schriftführer), Baganz und Bachmüller (Revisor).

Achtstundentagkampf in Brieg (Kreis Auermünde).

Das „Brieger Volkswort“ hat die Former und Kernmacher ausgesperrt, weil sie sich weigerten, neun Stunden zu arbeiten. Die Einwendungen der Arbeiter, daß sie bei der dürftigen Lebensweise...

Eine Schlosserlotterie, welche an einem Neubau arbeitete, der dringend fertiggestellt werden sollte, trat in den Sympathiestreik. Ob man sich nicht überlegt, daß die ausfallenden Stunden den Effekt der geforderten neun Stunden auf eine geraume Zeit hinaus abfordern?

25 Jahre im Gewerkschaftsdienst.

Das heißt, Heinrich Cäse, der zweite Vorsitzende des Zentralverbandes der Zimmerer in Hamburg ist 25 Jahre in der Hauptverwaltung des Verbandes als Angestellter tätig. Bei 25 Jahren zumal konnte natürlich noch weit weniger als heute ein Genosse in einem Verbandsamt werden.

Dabei sei allgemein der Wunsch bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck gebracht, daß unsere Ältern von ihrer Verantwortung nicht mehr erzürnen, damit die Jungen etwas davon zu wissen bekommen.

Stufe im Einzelhandel.

Den für die Handelshiffsarbeiter im Einzelhandel gefällten Schiedsspruch, der eine Erhöhung der Löhne ab 4. April von 1 Mk. vorsieht, hat der Reichsverband der H. H. H. auf neun Stunden, haben die Funktionäre in der gestrigen Versammlung abgelehnt.

Aus England.

Das Oberhaus stimmte dem Gesetzentwurf zu, der Streiks und Aussperrungen während eines anhängigen obligatorischen Schiedsgerichtsverfahrens verbietet. Das Unterhaus verweigerte am Mittwoch mit 226 gegen 131 Stimmen die Verabschiedung eines konservativen Antrages, der Sympathiestreiks als ungesetzlich erklären wollte.

Die sechs großen Metallarbeitergewerkschaften haben sich auf eine Lohnforderung von 1 Pfund Sterling pro Woche geeinigt. Die Gewerkschaften weisen darauf hin, daß infolge der gegenwärtigen niedrigen Löhne im Laufe des vorigen Jahres über 20.000 gelernte Metallarbeiter ausgewandert sind.

Im Lohnkonflikt der Flieger sind direkte Verhandlungen zwischen Vertretern der Piloten und dem Direktor der Reichsluftfahrt-Gesellschaft eingeleitet worden. Man hofft, daß es noch in dieser Woche zu einer befriedigenden Lösung kommen werde.

Heute findet die entscheidende Verhandlung im Lohnkonflikt im Baugewerbe statt. Die Arbeiter verlangen eine Erhöhung der Stundenlöhne um 2 Pennen, während die Arbeitgeber einen halben Penny anbieten. Kommt es nicht zu einer Annäherung, so soll am 1. Mai ein allgemeiner Streik der Bauarbeiter proklamiert werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Für den Osterbedarf bringt das Kaufhaus Wilhelm Siefel in seinen heutigen Anzeiger in allen Abteilungen besondere billige Angebote. Die Firma legt ganz besonderen Wert darauf, die billigen Preise mit guten Qualitäten in Einklang zu bringen, wofür das Kaufhaus Wilhelm Siefel schon längst weit und breit bekannt ist.

M. Riethmüller seit 1902. „DAS HAUS DER TUCHE“ Berlin C2, Molkenmarkt 15 (Ecke Post-Strasse) seit 20 Jahren leistungsfähig! Herrenstoffe für StraÙe, Sport und Reise von M. 3.50 an Damenstoffe, Gabardine, Rippe, Marocaine . 8.50 9.50

TRAURINGE in jed. Größe u. Qualität, stets vorrätig, nur bill. Preisberechn. M. Dinse, Juwelier Lichtenberg, Frankl. Allee 202

Frühjahrs Neuheiten in Damenmantele und Kostümen neue eleg. Formen in allen Größen Arbeitsstube Fr. E. Harthäuser, Neuenhäuserstr. 60

Künstler-Garnituren 5.00 Halbstores 6.00 Extra-Angebot in Madras-Garnituren 10.50 Schals 17.50

Handarbeits-Stores 13.00 Gardinen-Werkstätten S. Krüger Neukölln, Bergstrasse 67, II. direkt am Ringbahnhof

Whist Du Deinem Mann was kaufen, mußst zu Rosen-Anders A. Anders, Beusselstr. 25

Patente Dr. Borchardt, Industriell-Fabrik-Verein, Neukölln, Bergstr. 67

Gardinen Sonderangebote u. Gelegenheits-Käufe in Resten Stores, Bettdecken, Madras- und Blaudruckstoffe

Zum Oster-Fest! Damen-Strümpfe 95 Pf., Herren-Socken 55 Pf., Damen-Strümpfe 2.45, Strickwesten 12.50, Voile-Kleid 10.95, Herren-Oberhemd 5.95, Emil Moses Nachf., Birkenstraße 29, Ecke Pulitzstraße, Damen-Taghemd 2.75



# Das Problem ist gelöst



Durch Ausschaltung des Zwischenhandels u. Selbstherstellung

Die beste Ware zu billigstem Preis!!!

Anzüge in den neuen Frühjahrsmoden 29.-  
110, 76, 52, 45, 36

Sport-Anzüge 36.-  
Elec. Form m. Breech. od lang. Hose 74, 68, 54, 45

Frühjahrmäntel 34.-  
Tallnorm, Schlüpfer u. Paletots 72, 64, 52, 46

Gummi-Mäntel 18.-  
Schlüpfer u. Tallnorm 39, 32, 27, 23

Erstklassige Maßschneiderei zu niedrigen Preisen.

**Gottlieb Weis**  
Geogr. 1892  
Schöneberg, Hauptstr. 161

Hören Sie!

Wenn Sie durch die Geldknappheit nicht in der Lage sind, notwendige Möbel-Einkäufe in bar zu machen, dann

**Möbel-**  
Einkäufe in bar zu machen, dann

kommen Sie zu mir. Auch ich gebe Ihnen die Ware kulant auf Teilzahlung. Meine Preise sind als solide u. meine Ware als reell bekannt.

**Max Prenzlawer**  
Berlin N  
Reinickendorfer Str. 117  
am Bahnhof Wedding

Strickjacketts, Strandjacken, Sportwesten, Sportjacken

aus reiner Wolle in allen Farben, sowie Blusen

kaufen Sie am besten und billigsten direkt vom Fabrikanten

Grüssner & Co., Neuk., Sanderstr. 27

Teilzahlungs-Angebot

1. Bettwäsche, Gardinen, Teppiche, Diwandecken u. and. Artikel zwecks Kundenwerbung für meine Möbel-Kredit-Abteilung. Nur gute Qualitäten! Keine billig. minderw. Schläger! Bettberg, 1a Qualität 8.90 an, 2.90 wchtl. 1.50 an, Künstler-Gardinen, 3teil. 7.90 an, 2.90 wchtl. 1.50 an, Störns, 1a Elanina 6.90 an, 1.90 wchtl. 1.- an, Bettdecken, 1.- u. 2. teilig 8.90 an, 2.90 wchtl. 1.50 an, Teppiche, 1a Qualität 39.50 an, 13.50 wchtl. 2.- an, Diwandecken, heiml. Must. 19.50 an, 6.50 wchtl. 2.- an. Scheuen Sie den weiten Weg nicht, denn Sie erhalten mir tatsächlich das, was ich inseriere. Ein Versand nach außerhalb. Zorndorfer Straße 54 nahe Tietz, Frankfurter Allee Geogr. 1870



Bettwäsche

Wäschestoffe, Leibwäsche, Tischwäsche, Protierwäsche, Deckbettbezüge, Kopfkissen, Bestlaken, Inlette, Handtücher, Hemdentuche, Damaste, Dimid., Linons, Züchen, Nessel, Kaffeedecken, Kinstlerdecken, Tischtücher, Servietten

Wäsche-fabrik S. Einhorn Neukölln Bernhardtstraße 31 u. d. Hermannstr.

Schalbretter, Kantholz

Fußböden, Bohlen, Latten, Dachpappe, Zement Teer, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen Joseph Riedel Nutzholz- u. Baumaterialien-Handlg. Bouchéstraße 34. Telefon: Moritzplatz 499.

Zum Osterfest !! Erstaunlich billige Preise !!

Hosen gestreift 12.-, 9.50, 7.75 6.50 Ersatz für Maß 20.-, 18.- 14.- feldgrau 14.-, 11.-, 6.50 5.50 Englisch Leder 8.75, 7.50 5.25 Breeches Stoff 16.-, 12.-, 6.- 4.95 Breeches Manchester 18.- 13.50 Alle Welten und Längen am Lager! Anzüge und einzelne Hosen für Knaben, Jünglinge und Burschen in großer Auswahl in bekannter guter Qualität, alle Preislagen vorrätig! Ein Posten blaue Arbeitsanzüge in guter Qualität 5.95 Loden- und Wasch-Joppen, Lustre-Jacketts, weiße Maurer-Jacken und -Hosen 8.50 München-Hosen-Zentrale NW Gladbach, Ringbahnhof Beusselstraße. 39 Beusselstr. 39 Fahrgeleitverein

Besonders wirksam sind die Kleinen Anzeigen in der Gesamtanfrage des „Vorwärts“ und billig!

Alles Bisherige in den Schatten stellend biete an zum Engros-Preise meine Großmarke

„Benefiz“

Eine feine, milde und würzige Qualitätszigarre

Mein Angebot ist eine beispiellose Großleistung ersten Ranges!!

Zigarren- u. Zigaretten-Großhandlung

Max Torge

Berlin W., Potsdamer Straße 97 (an der Bülowstraße) Berlin W., Potsdamer Straße 116 (an der Lützowstraße) Berlin-Schöneberg, Kolonnenstr. 66 (am Kaiser-Wilhelm-Platz)

Kapitän-Kautabak

reicht im Wohlgeschmack. Nur echt mit Firmenzettel in den meisten Geschäften käuflich. Für Wiederverkäufer durch C. Röcker, Berl., Lindenbaumstr. 22 (Tel. 3861)

Ischias

Sonnstags von 10 bis 12 Uhr. Jacoby

Von Freitag, den 11. April, bis Sonnabend, den 19. April

# Billige Oster-Angebote!

Nachstehende Beispiele beweisen, wie günstig Sie bei uns kaufen!

## Herren-Artikel

Herren-Filz-Hüte in mod. Formen u. Farben 4.05 2.95  
Oberhemden farbige, mit 1 Krag. u. 2 Kragen 8.95, 6.95 5.95  
Oberhemden-Ersatz mit einem Kragen 1.95  
Sport-Serviteurs 95 Pf.  
Sportkragen weiß u. farbige, 3 Stück 1.00  
Strickbinder mod. Streifen 50 Pf.  
Offene Binder moderne Streifen 95 Pf.  
Hosenträger für Herren, Gummi, mit Leder 1.50, 1.10 95 Pf.

## Wäsche

Damen-Hemden mit breiter Büchse 2.45  
Damen-Hemden mit Hoblaum und Träger 2.95  
Damen-Hemden feinstes Wäschestoff m. Büchse 3.95  
Zweiteilige Garnitur mit Träger 7.25  
Damen-Hemden im Rumpf gestickt 4.00  
Damen-Beinkleider gestickt 4.25  
Damen-Nachthemden gestickt 7.50

## Weisswaren

Berthe mit Spaniel 95 Pf.  
Jabot aus Tüll mit Spitze 1.25  
Bubikragen mit Jabot 1.95  
Schleier mit Bordüre abgepasst 1.25  
Kunstseidenband ca. 8 cm breit, mod. Farb. Mtr. 50 Pf.

## Handschuhe

Damen-Handschuhe Leinwand 95 Pf.  
Damen-Handschuhe Schweiß mit 1.48

## Damen u. Kinder-Konfektion

4 Serien Trikots, Seid.-Blusen 16.50 14.50 9.75 8.90

4 Serien Halb- u. Voll-Blusen mit Jabot und Fäden 12.50 8.50 6.95 4.75

4 Serien Kostümröcke aus soliden gestr. Stoffen 7.90 6.95 4.75 3.95

4 Serien Cheviot-Kleider neuere A.-führung, in all. G.-5 14.50, 12.75, 12.50, 11.75 8

4 Serien Knaben-Anzüge aus soliden Stoffen, Gr. 1-6 12.50, 9.75, 7.90 5

4 Serien Mäntel in Covercoat, Donegal, in vielen Größen 21.50 16.50 12.50 7.90

4 Serien Tuch-Mäntel in vielen Farben und Ausführungen 42.00 32.00 27.50 22.50

4 Serien Kostüme aus gen. Stoffen mit farbiger Passelierung 39.50 27.50 18.50 14.50

4 Serien Kinder-Kleider in Cheviot in viel. Ausführungen u. all. Gr. 16.50, 13.50, 11.75 8

## Schuhwaren

Ein Posten Kinder-Stiefel ohne Lederkappe, aus Rindbox 9.50 8.25  
Größe 31-35 | Größe 27-30

Ein Posten Kinder-Stiefel aus Rindbox, solide Qualitäten 7.90 7.50  
Größe 31-35 | Größe 27-30

Ein Posten Spangenschuhe für Kinder, aus Chagris 3.25  
Größe 2-50

Ein Posten Spangen- und Schnür-Schuhe solide Qualität, in allen Größen 11.50 9.75 6.75

Ein Posten Herren-Stiefel aus Cheviot, erstkl. Rahmenarbeit 24.50 18.50 14.50

## Trikotagen, Strümpfe

Herren-Garnituren Jacken u. Bolkleid, bust 6.90  
Einsatz-Hemden mit Klapp-Man-schetten 3.95  
Herr.-Hemd. u. -Hosen willigen stück 3.50  
Damen-Schlüpfer Baumwolle, verschieden Farb. 1.45  
Damen-Schlüpfer Kunstseide, verschieden farbige Schrittl. 6.95  
Damen-Untertailen weiß, Maße, 1/2 Arm 1.50  
Dam. u. Herr.-Sportwesten 5.90  
Kinder-Sweater Baumwolle, 1/2 Arm 95 Pf.  
Strümpfe für Damen, engl. lang., oh. Naht schwarz, weiß, leder, Paar 48 Pf.  
Strümpfe für Damen, engl. lang., verstärkte Ferse u. Spitze, Paar 85 Pf.  
Seidenflor Strümpfe für Damen, in vielen Farben 1.45  
Strümpfe für Damen, englisch lang., schwarz, Kunstseide, Paar 1.95  
Herren Socken grau, Baumwolle 48 Pf.  
Herren-Socken farbig, verstärkte Ferse u. Spitze, Paar 75 Pf.  
Kinder-Strümpfe englisch-schwarz Gr. 1 Paar 45 Pf.  
jede weitere Größe je 10 Pf. mehr.

## Fertige Bettwäsche

Deckbettbezug u. best. Wäschestück volle Größe 8.50 7.25  
Kissen 80x50, dazu passend 2.25 1.75  
Deckbettbezug u. best. Wäschestück volle Größe 16.50 14.95  
Kissen 80x50, dazu passend 4.50 3.50  
Gestickt. Bettbezüge Preis, apart. Dopp. 12.75 12.00  
Kissen 80x50, dazu passend 4.75 3.75  
Bettlaken kräftige Ware 4.05 3.95

Top-Schirm 12 teilig 6.90  
Koffer mit 2 Patentreißverschlüssen 5.00

**Wilhelm Stein**

Berlin N, Chausseestraße 70-71

Geschäftszeit v. 9-11 u. 3-7 Uhr

Mittags v. 11-3 Uhr geschlossen

Außerordentliches Angebot für die Frühjahrssaison in nachstehenden Artikeln

in meinen Filialen: **„Kiek-Welt“**

Neukölln, Bergstr. 155 ♦ Neukölln, Bergstr. 128 ♦ Berlin, Oranienstr. 199

Inh. J. Alfberg

Perkal-Oberhemd mit 1 Kragen . . . 6.95	Sport-Vorhemden mit Kragen . . . 0.95	Jersey grün Makko . . . . . 3.10
„ „ mit 2 Kragen . . . 7.95	Sport-Kragen . . . . . 0.35	Radfahrer-Sportjacke . . . . . 5.35
Makko-Hemden . . . . . 2.95	Seidenbinder . . . . . 2.50	Kinder-Sweater . . . . . 0.95
Makko-Hosen . . . . . 2.95	Strickbinder . . . . . 0.75	Stutzen . . . . . 1.90
Makko-Garnituren bunt . . . . . 5.75	Hosenträger Band . . . . . 1.50	Herren-Socken grau . . . . . 0.65
Makko-Einsatzhemden weiß . . . 3.95	Reformhose blau . . . . . 3.75	„ „ bunt . . . . . 0.75
Oberhemd Ersatz-Perkal, farb., m. Krag. 2.25	Turnhosen . . . . . 3.50	Damen-Strümpfe schwarz, braun . . 0.75
	Turnhemden . . . . . 2.90	

**Wollwesten und Sportartikel in größter Auswahl**

Bekleidungsscheine werden in Zahlung genommen

# W. Bernhard Nachf.

SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION  
Berlin, Belle-Alliance-Straße 105 u. 101, direkt am Halleschen Tor



Das aparte  
**Schneiderkostüm** 69<sup>00</sup>  
(Nr. 1) in reinw. Gabardine zu  
Der gewirnte  
**Covercoatmantel** 22<sup>50</sup>  
(Nr. 2)  
Das reinwollene  
**Popeline-Kleid** 18<sup>50</sup>  
Das reinwollene  
**Gabardine-Kleid** 26<sup>75</sup>  
Das  
**Donegal-Kostüm** 14<sup>50</sup>  
4975 3075 2475



Die schönsten Neuheiten  
in billigen  
**Blusen, Kleidern**  
**\* Röcken \***  
in jeder nur denkbaren Ausführung.

Nicht irren, auf Firma achten!

**Aufsehen erregend!**  
**Wie immer fabelhaft billig!**

**Anzüge Mäntel Hosen**  
Melton, Homespun, in guten  
Qualitäten, prima Zusetzen  
Homespun, große Auswahl, nur  
beste Qualitäten, gute Verarbeitung  
Buckskin, gediegene Stoffe,  
größte Auswahl

**21<sup>50</sup> 17<sup>50</sup> 3<sup>90</sup>**  
29.<sup>50</sup> 38.- 65.- 78.- 95.- 27.<sup>50</sup> 38.- 65.- 78.- 95.- 6.<sup>50</sup> 8.- 11.- 17.-

**Kauferrleichterung** durch Anzahlung. — Angezahlte Waren werden  
kostenlos bis Pfingsten aufbewahrt.

**Berufs-Kleidung enorm billig! : Knaben-Anzüge fabelhaft billig! :**

**HUGO SIMON**

SPEZIALHAUS FÜR ERSTKL. HERREN-KLEIDUNG  
**133 CHARLOTTENBURG 133**  
Wilmersdorfer Straße an der Bismarckstraße

Nicht irren, auf Firma achten!

Nicht irren, auf Firma achten!

Nicht irren, auf Firma achten!

# Für das Osterfest Besonders billig!

**Schlechte Bastformen 3<sup>95</sup> Große elegante Liserel-Formen 6<sup>90</sup> Feinher Bastform mit Bismengarnierung u. Banddruck 6<sup>75</sup>**  
**Kleiner Eleganter Hut 9<sup>75</sup> Großer Liserel-Hut 11<sup>50</sup> Großer elegant Liserel-Hut u. Größe Georg u. Bismengarnit. 14<sup>50</sup>**

<b>Blusen</b> Zephir-Blusen gestr. Oberhemdenform 3.95 Opal-Blusen Oberhemdenform mit laugen Ärmeln 9.50 Vollvoile-Blusen reisende Macharten . . . . . 5.95 Vollvoile-Blusen mit Bukkragen und Fickn 10.75 Apachen-Blusen Neuheit, Jumperform . . . 16.50	<b>Kleider</b> Cheviot-Kleid reine Woll, reich mit Tress. garn. 10.50 Gabard-Kleid reine Woll, versch. Farb. 24.50 Seidentrik.-Kleid. reisende Macharten . . . 24.00 Eleg. Dam.-Kleid. in. Kips u. Gabardine 49.75 Seid. Kinderkleid. versch. Größen u. Farben von 18.50	<b>Mäntel</b> Donegal-Mäntel mod. Macharten 24.50, 18.75 Tuch-Mäntel reisende Formen 29.75 Gabardin.-Mäntel reine Wolla, Wickelform . . 49.50 Covercoat-Mäntel moderne Macharten . . 19.75 Auto-Jacken Leder — imk. . . . . 29.50	<b>Unterröcke</b> Unterröcke aus glatt. u. gestreiften Waschstoffen 3.95 Unterröcke aus gut. Satin, verschiedene Farben 5.95 Unterröcke aus gutem Fouillardine . . 9.50 Unterröcke in Satin, moderne Farben 10.50 Seiden-Trikot-Unterröcke verschiedene Farben . . . 16.50	<b>Strümpfe</b> Damenstrümpfe Baumwolle webt. sch. od. farb., Paar 65 Pf. Damenstrümpfe Seidengriff, schwarz . . . 1.10 Damenstrümpfe Seidenflor, moderne Farb. 2.25 1.95 Herren-Socken Baumwolle, viele Farben, 95 Pf. Herren-Socken gestreift und kariert . . . 1.95 1.45	<b>Trikotagen</b> Herr.-Hemden u. Seidenmakofarbig . . . . . 2.75 Einsatz-Hemden weiß Trikot . . . . . 2.95 Schlupfbeckkleider f. Damen, viele Farb. 2.25, 1.95 Bunte Herr.-Garnit. versch. Farben . . . . . 5.35 Dam.-Hemdhosn gestrikt . . . . . 2.75
<b>Korsetts</b> Hüfthalter weiß, farbig mit 2 Haltern . . . . . 2.45 Korsetts oben mit Gummi mit 1 Strumpfhalter . . . 2.95 Büstenhalter sehr preiswert . . . . . 1.25, 1.35 95 Pf. Ein großer Posten Damenkragen moderner Fassons . . . 1.50, 1.45 95 Pf.	<b>Schürzen</b> Damen-Schürzen Wiener Form . . . . . 2.50, 2.45 1.95 Kdr.-Kittel u. Schürz große Auswahl . . . . . 3.05, 2.55 2.45 Knaben-Schürzen verschiedene Größen 2.75, 2.25 1.95 Servier-Schürzen weiße, gute Qualität 4.75, 3.75 2.95 Kind.-Schul-Schürz. Hänger und Reform 4.25, 2.45 2.75	<b>Herren-Artikel</b> Bunt.Oberhemd.-Ersatz Perkal mit 2 Kragen . . . . 3.25 Bunte Oberhemd. in Perkal mit 2 Kragen, gestreifter Faltenbrust . . . 8.50 Bunte Oberhemd. in Zephir, hell u. dunkl. gestr. 12.90 Seidene Binder moderne Streifen und Formen 1.95 Seidene Binder neue Muster und Streifen 2.25 2.45	<b>Wäsche</b> Untertaillen a. gut. Wäscheteich und Bättel mit Spitze u. Stückerel . . 1.25 Dam.-Hemden a. gut. Hemden mit Hohlraum u. Stückerel 2.45 1.95 Damen-Nachthemden aus feinem Wäscheteich mit Hohlraum und gestickt . . 3.75 Garnituren (Hemd und Hose) Bättel, reich m. Spitze 8.50 7.50 Prinzfröcke reich m. Stückerel . . . . . 5.90	<b>Bettwäsche</b> Deckbettm. 2 Kiss. aus gutem Wäscheteich, 14.00 10.50 Deckbettm. 2 Kiss. in Linsen . . . . . 18.00 16.00 Deckbettm. 2 Kiss. Damast und Dimitt. 23.00 21.00 Laken volle Größe, Dowlas, Hans-tuch, Halbtuch . . . . . 8.50 5.25 Kissenbezüge Langweil, Engl. glatt u. bestickt 4.50, 3.10, 2.50 1.90	<b>Tischwäsche</b> Tischtücher Mako, für 6 Personen, 130x100 . . . . 5.25 Tischtücher 130x100 Halbtuch u. Reinstoffen 12.50 8.60 Tischtücher 130x150 mit Hohlraum . . . . . 7.95 Servietten Mako, Halbtuch u. Reinstoffen 1.80, 1.50 1.00 Kaffedecken in großer Auswahl.

**Wilhelm Joseph**  
Schöneberg, Hauptstr. Ecke Großgörschenstr.

**Kleiderstoffe**  
Donegal 130 cm breit, reine Wolla, 2. Mäntel und Kostüm . . . . . 3.80  
Vollvoile bedruckt, ca. 100 cm breit, aparte Muster . . . . . 1.95  
Perkal und Zephir f. Oberhemd u. Distanz Mtr. 1.30 95 Pf.  
Schotten u. römische Streifen doppelbreit . . . . . 1.95  
Popeline reine Wolla, 65/100 cm breit, alle Farben . . . . . 3.60

**Seidenstoffe**  
Eolienne Wolla m. Seide 100 cm breit, viele Farben . . . . . 7.40  
Seiden-Trikot ca. 140 cm breit, schwarze Qual., viele Farb. Mtr. 9.80  
Damassé für Mäntel u. Kostümfutter, 85 cm breit . . . . . 5.80  
Foulard-Seide Reine Seide, ca. 30cm br., aparte Muster, Mtr. 6.80  
Cachemir-Seide schwarz, ca. 100 cm breit, Mtr. 9.80

**Gardinen**  
Halbstores Etamine und englisch. Tüll . . . . . 4.75  
Künstler-Garnitur. engl. Tüll und Etamine 11.00 6.50  
Gardinen gute engl. u. holl. Tüllgewebe . . . . . 90 Pf.  
Bettedecken einbettig, engl. Tüll, Erbettill . . . . 6.50  
Bettedecken gewebte Etamine, engl. Tüll, Erbettill . . . . 11.00

**Decken**  
Diwanddecken Gobeltgewebe . . . . . 16.00  
Diwanddecken Pittsch u. Mokette . . . . 38.00  
Tischdecken Gobeltgewebe . . . . 12.00  
Schlafdecken Wolle und Baumwolle in großer Auswahl.  
Steppdecken (Handarbeit) doppelreißig Satin . . . . 24.00